

# Dresdner Journal.



## Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

### Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Voeges in Dresden.

Nr. 251.

Freitag, 27. Oktober

1911.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Polonialen 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.  
Erscheint: Werktag nachmittags. — Fernprecher: Expedition Nr. 1296, Redaktion Nr. 4574.

Aufklärungen: Die Seite 8. Schrift der 8 mal gesp. Anklängungsteile 25 Pf., die Seite größter Schrift ob. deren Raum auf 3 mal gesp. Teile 60 Pf., unter dem Redaktionsstrich (eingehandelt) 75 Pf. Preisdifferenz auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Der Bundesrat trat gestern zu einer Plenarsitzung zusammen.

Der Reichstag verhandelte auch gestern noch nicht die Trennungsschäfte.

Die sächsische Kommission der Internationalen Industrieausstellung ist in Brüssel zusammengetreten, um insbesondere über den Antrag Russlands auf Erhöhung des ihm zugeschneiderten Exportontologen zu beraten.

Zwischen den chinesischen Regierungstruppen unter General Huinchang und den Austrändischen ist es bisher nur zu unbedeutenden Gefechten gekommen, die unentschieden verließen.

Der chinesische Verkehrsminister hat wegen seiner Haltung in der Frage der Verstaatlichung der Eisenbahnen seine Entlassung erhalten.

#### Amtlicher Teil.

Dresden, 27. Oktober. Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen, ist von Wien gestern abend 6 Uhr 37 Min. nach Pirna bzw. Hostiwitz zurückgekehrt.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht Dr. Wagner zum Mitglied des Kompetenzerichtshofs zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Senatspräsidenten beim Oberlandesgericht Dr. Stüber zum Mitglied des Disziplinarhofs auf die Dauer von fünf Jahren zu ernennen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Rektor am Balthusmischen Gymnasium in Dresden Studienrat Dr. Gaumüh sowie die Professoren an dieser Anstalt Dr. Ameling und Dr. Rudolph das ihnen von St. Hoheit dem Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens annehmen und anlegen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Direktor der Universitätsfrauenklinik in Leipzig Geh. Rat Prof. Dr. Graweise die ihm von St. Hoheit dem Herzog von Anhalt verliehenen Komtur-Insignien 2. Klasse des Herzogl. Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären annehme und anlege.

Der Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Flinzer zu Plauen ist vom 6. bis mit 11. November ds. Jz. beurlaubt. Mit seiner Stellvertretung ist der Bezirksarzt Dr. Schmidt zu Delitzsch beauftragt.

Zwickau, den 25. Oktober 1911. 7670

#### Der Kreishauptmann.

Mit der Stellvertretung des erkrankten Herrn Bezirkstierarztes Wolf in Freiberg sind die Herren Bezirkstierärzte Pet. Nat. Kühn in Görlitz und Dr. Grundmann in Marienberg, letzterer für die amtsaufsichtliche Delegation Sayda, bis auf weiteres beauftragt worden.

Dresden, am 26. Oktober 1911. 7669

#### Rgl. Kommission für das Veterinärwesen.

(Fernerliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Justizteil.)

#### Nichtamtlicher Teil.

#### Vom Königlichen Hof.

Dresden, 27. Oktober. Se. Majestät der König nahm vormittags im Residenzschloß militärische Wiedungen sowie die Vorlage der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen.

Se. Majestät wird sich nachmittags zur Kirche nach Moritzburg begeben und im dortigen Schloß übernachten.

Dresden, 27. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg besichtigte heute vormittag 1/2 Uhr die evangelische Hof- und Sophienkirche, insbesondere die

neu ausgebauten Krypten mit den Sargen von Fürstlichkeiten aus dem Hause Wettin.

In Beratung St. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzog zu Sachsen, wohnte heute der persönliche Adjutant, Hauptmann v. Elterlein, der Verdigung des am 24. d. M. verstorbenen Hauptmanns im Schützenregiment, Gebhard v. Mandelsloh, auf dem Garnisonfriedhofe bei.

Hostiwitz, 27. Oktober. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde ist gestern abend 6 Uhr 37 Min. von Wien kommend in Pirna bzw. Hostiwitz eingetroffen.

#### Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Aus der Brandversicherungskammer. Am 26. d. M. fand im großen Sitzungssaal des Königl. Ministeriums des Innern eine Sitzung des Verwaltungsausschusses für die Gebäuderversicherung unter dem Vorsitz des Präsidenten der Brandversicherungskammer statt. Zur Beratung stand zuerst eine Abänderung des bereits genehmigten Personal- und Besoldungsteils für 1912/13. Erfordert wurde diese dadurch, daß vom Jahre 1912 ab der für die Finanzprudenzmaßnahmen der Brandversicherungskammern als Bauaufsichtsräte bisher gewählte, 1890 W. betreuende Staatsgutschulz zum Gehalt der als Bauaufsichtsräte tätigen 22 Brandversicherungskammern in Wegfall kommt. Die hierauf ergedachte Mehrbelastung der Brandversicherungskammern um 39 600 M. land Bewilligung. Zu einem Schluß des Verbandes der sächsischen Haushaltspvereine zu Chemnitz um Einführung verschiedener Versicherungswege, insbesondere einer Versicherung der Gebäudefundamente, einer Versicherung gegen den Schaden, der durch Raupolizei- und Beschädigungen beim Betrieb aus besonders in Städten sehr ergibt, einer Versicherung gegen Mietverlust aus Ursachen von Brandstiftung und einer Versicherung gegen Gewaltmord (Krieg, Feindschaft, Überhauptung, Sturmiddei) trafen die Vorstände mit, daß Erhebungen für eine Mietversicherung im Gange seien und diese Erhebungen nach dem Vorblatt des eingereten Auschusses zunächst auch auf die Versicherung der Fundamente ausgedehnt werden sollen. Der Verwaltungsausschuss erklärte sich hiermit einverstanden. Nach weiterer Bechlussfassung über Abänderungen auf den Buchwert des Geschäftshauses und der Wiederauflage des Brandversicherungskamms und über die vom Vorstand vorgeschlagenen Bildung einer Rücklage von 100 000 M. als Grundstock für den Neubau eines Anstaltsgebäudes, von welch leichter jedoch abgehen werden soll, beschloß sich der Ausschuß mit der Festlegung des Begriffs „hochwertiger Wein“ und der Vorlage, betreffend den börsenmäßigen Zeithandel in Geistreide an der Produktionsstätte zu Danzig, die Zustimmung erzielte.

#### Deutsches Reich.

##### Bundesrat.

Berlin, 26. Oktober. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde der Vorlage, betreffend den Entwurf eines neuen statistischen Warenverzeichnisses ic. der Vorlage, betreffend die Vereinbarung eines einheitlichen Gebührenschemas für Weinuntersuchungen und Festlegung des Begriffs „hochwertiger Wein“, und der Vorlage, betreffend den börsenmäßigen Zeithandel in Geistreide an der Produktionsstätte zu Danzig, die Zustimmung erzielte.

##### Reichstag.

Sitzung vom 26. Oktober 1911.

Am Bundesratsausschiff: die Staatssekretäre Dr. Delbrück und Hermuth, sowie Minister v. Schorlemmer-Vielier.

Die Befreiung der Interpellationen betreffend die Teuerung der Nahrungsmittel und Futtermittel wurde fortgesetzt.

Abg. Graf Metzendorf (Pole): Die große Weichheit dieses Hauses ist für die Weisung des Schuhpolylems. Als wir bei der Rösterungskunst der ungejüngten Spekulation auf irgend eine Weise Einkauf tun wollten, so bot die linke Seite auf das schärfste dagegen protestiert. Die Belästigung des unsoliden Zwischenhandels ist aber doch gerade ein wichtiges Mittel, um die Teuerung zu bekämpfen. Wenn Freunde sind wenigstens für eine zeitweise Aufhebung der Importzölle für Getreide und Kaffee und für eine zeitweise Subventionierung der Zölle auf Butterfette und Mais, ebenso sind wir dafür, daß gefrorenes Fleisch aus Argentinien nach Deutschland eingeführt wird. Eine wichtige Rolle spielt die Frage der inneren Kolonisation. Wir müssen ausschließlich verlangen, daß unsere polnischen Bauern von den Wohlthaten der inneren Kolonisation nicht ausgeschlossen werden. (Beifall bei den Polen.)

Abg. Bachhorst de Wente (nl): Die Ausführungen des Staatssekretärs und verschiedenen Redner haben ergeben, daß von einer Teverung des Brotpreises nicht die Rede sein kann. Auch die Viehzucht hat sich gehoben. Prof. Ruhland hat unfehlbar darin recht, daß die Preise nicht allein von Angebot und Nachfrage abhängen, sondern daß es weiterer Faktor die Beeinflussung der öffentlichen Meinung hinzutreibt. Diese mag sehr oft exorbitant dazu bei, die Marktpreise zu machen. Anerkennen muß

ich allerdings, daß bei Gemüse, Kartoffeln und Milch etwas höhere Preise vorhanden sind. Gewiß müssen wir auch die Not des kleinen Mannes, der sich bei den teuren Preisen nur sehr schwer durchbringen kann, sehr bedauern; aber für die Not kann man doch die Landwirtschaft nicht verantwortlich machen; zur Abhilfe sind die billigen Tarife eingeschüttet worden, wie haben das mit aufrichtiger Freude zu begrüßen. Der Zulässung von organisiertem Fleischerei, wie sie Dr. Heim verlangte, kann ich nicht das Wort reden. Um in Zukunft eine solche Teuerung unmöglich zu machen, dazu könnte besonders auf dem Gebiet der inneren Kolonisation viel gehoben. Es wird immer ein Subsistenzblatt für den preußischen Staat sein, daß er die Ostmarkenpolitik inauguriert hat. Zu meinem größten Bedauern muß ich aber bekennen, daß die Ostpolitis der inneren Kolonisation, die Ostmarkenpolitik, für die Zukunft nicht mehr in der Weise durchgeführt werden soll, wie es bislang der Fall gewesen ist. Der preußische Landwirtschaftsminister hat im preußischen Abgeordnetenhaus erklärt, daß zu unterschätzende Bedenken einem allzu schnellen Tempo der inneren Kolonisation entgegenstehen, und daß das Enteignungsrecht zurzeit nicht angewendet, das bisherige Tempo der Ansiedlung nicht eingehalten werden könne. Die Politik des preußischen Landwirtschaftsministers ist von und mit äußerstem Bestreben verfolgt worden, und ich kann versichern, daß, wenn ein anderes Ostmarkenblatt eingeschüttet und besonders die innere Kolonisation zum Stillstand gebracht würde, das nicht bloß in meiner Partei, sondern auch beim deutschen Bauernbunde den entschlossenen Widerstand finden würde. (Zustimmung.) Wir werden dafür sorgen, daß das Bauern- und Bürgertum die Stellung bekommt, auf die es noch seiner Bedeutung Anspruch hat. Dies betrifft vor allem Nationalliberalen; bauen rechts und im Zentrum; auf rechts: Wahlkreis!

Abg. Dr. Bachmeyer (fortsc. Sp.): Höchst bedauertlich ist ein Erlass, in dem die Landräte aufgefordert werden, Vorblätter zur Erwideration auf Angriffe gegen die Regierung zu machen. Sie sollen das Volk aufklären durch die Presse, Flugblätter, Soldatenreden u. (Hört! hört! links!) Es soll also Geld aus öffentlichem Mitteln für einheitliche Parteipolitik verwendet werden. (Beifall hört! hört! rechts; große Unruhe.) Nur die Unterwerbung und Güterverteilung werden noch andere Dinge als Weiseparaphrasen, vor allem der Gewaltserzeugungs, der die Industrie zur Ausdehnung bringt. Will man auch diesen Zugriff auf das Kontor des Reichstags oder seiner Schalter legen? Haben Fürst Bülow, v. Behrmann Hollweg, Ranft, Delbrück sowie für Vermehrung der Geburtenziffern beigetragen? (Große Heiterkeit.) Es handelt sich überhaupt nicht darum, ob Schuhzoll bestehen soll oder nicht, sondern wieviel oder wie wenig, nicht um das Prinzip, sondern um die Modalitäten. Die Hauptfrage wird bleiben, die Zölle so zu bemessen, daß das Fortbestehen der Handelsvertretung möglich wird. (Abal rechts.) Das ist auch der Sinn des schriftlichen Vorgehens, von dem unser Programm spricht. Das Steigen der Bodenrenten ist der Anfang zu einer neuen Agrarfrage. Es wird sehr bald die Forderung nach einer weiteren Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle auftreten. Wenn die innere Kolonisation vernünftig gehandhabt würde, dann könnten unsere Bauern auch die letzten paar Prozent des Fleischverbrauchs des Volkes produzieren. Stattdessen ist die Zahl der Fleideromissie ständig im Steigen. Gewiß, der Reichstag kann nichts darüber, daß es ein paar Monate nicht gezeugt hat, er ist kein Jupiter pluvius, aber er könnte Mittel ergriffen, um die üblichen Folgen der Regenlosigkeit abzuwenden oder abzumildern. Das, was die Regierung getan hat, erkennen wir auch an. Jedoch sind die Gründe, mit denen man die Einfuhr argentinischen Fleisches sowie eine Änderung der Bestimmungen über die Einfuhr der Fleie und eine zeitweise Aufhebung der Zölle ablehnt, nicht schlüssig. Den mittleren und kleineren Landwirten muß man durch Besteitung des Zölle auf Blätter helfen. Unsere Wirtschaftspolitik in Zukunft wird abhängen von der Zusammenfassung des nächsten Reichstages. Das konservativ-liberale Regiment hat lange genug gedauert. (Lebhafte Widerrede rechts und im Zentrum.) Dreißig bis vierzig Mandate genügen, um den schwarzen-blauen Blod zu zerteilmen. (Lebhafte Beifall links, Unruhe rechts.)

Abg. Dr. Kreutz-Mansfeld (Sp.): Der Abg. Bachmeyer hat uns nicht eine Tendenz, sondern eine Wahlrede gehalten. (Sehr wahre rechts.) Ich sehe voll und ganz die schwierige Lage, in der sich unser Mittelstand, unser Schuhuntergewerbe zum größten Teil befindet. Aber der Verlehr zwischen dem Produzenten und dem Fleischer ist nicht in der richtigen Weise geregelt. Da wir nicht jetzt eine wirkliche Hungersnot, eine schwere Teuerung bekommen haben, ist ein glänzender Beweis für die glänzende Leistungsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft (Beifall rechts), die wir durch unsere bisherige Wirtschaftspolitik gestärkt haben. Von allem, was der Freihandel vorausgesetzt hat, ist nichts eingetroffen; wir haben einen glänzenden wirtschaftlichen Aufschwung. Die Handelsvertreter sind gut geworden gerade, weil wir die Schuhzölle halten und den anderen Ländern also etwas angelehen können. Die Grundlage für unsere Industrie ist der britische Markt, dem durch eine gesunde Schuhzollpolitik Kaufkraft gegeben ist. Ich würde, daß unsere Arbeiterbewerber ihr gutes frisch Fleisch zu Preisen bekommt, bei denen der Landwirt befreien kann. Wenn unsere Bevölkerung den Bedarf decken soll, müssen wir sie vor den Sünden des Auslands bewahren. Wir sehen in den Ausführungen der nationalliberalen Redner eine zu einseitige Stellungnahme gegen rechts (fortbauernde Unruhe), das droht uns als Mittelpartei besonders schmerzlich. (Lachen bei den Nationalliberalen.) Wir würden und hoffen, daß die Nationalliberalen im Wahlkampf die Brüder nach rechts nicht abtreten möchten. Ich hoffe, daß unsere bewährte Wirtschaftspolitik auch bei den Wahlen siegreich bleiben wird. (Lebhafte Beifall rechts.)

Preußischer Landwirtschaftsminister v. Schorlemmer: Soweit sich die Ausführungen des Abg. Bachhorst de Wente auf die so-

genannte Ostmärkte-Politik, also auf eine Ausleihung in nationalem Sinn, die eine reine preußische Angelegenheit ist, beziehen, steht ich ihm im preußischen Abgeordnetenkamme zur Verfügung. (Auskunftsrecht), und bin dort ganz bereit, der Behauptung entgegenzutreten, daß die preußische Ostmärktpolitik im Abbau begriffen sei. Mit der Frage der inneren Kolonisation hat sich das preußische Landwirtschaftsministerium sehr eingehend beschäftigt und gerade in diesem Jahre ist an die in Frage kommenden Oberpräsidenten und Regierungen eine Anfrage gerichtet worden, welche Domänen im Laufe der nächsten Jahre sich für Ansiedlungsziele eignen würden. Es sind bereits eine Reihe von Domänen den Ansiedlungsgesellschaften zu entsprechendem Preise zur Verfügung gestellt. Die preußische Landwirtschaftsverwaltung hat den Wert der inneren Kolonisation nicht verkannt. Aber die innere Kolonisation hat auch ihre Grenzen. Es gibt Gegenden die sich für die Ansiedlung von Bauern nicht eignen, und es liegt auch nicht im Interesse des großen Ganzen, sämtliche Gegenden von mittleren und größeren Grundbesitzern zu entblößen. (Auskunft rechtlich) Durch die Verteilung wird zweifellos eine Vermehrung der Bevölkerung herbeigeführt, es wird aber auch eine erhebliche Vermindezung des Getreidebaues eintreten.

Abg. Werner (d. Mf.): Der Abg. Oeler hat vom allmählichen Abbau der Schutzgelder sprach. Am liebsten würden die Herren das ganze Gebüude sofort einziehen; nur um etwas davorzuhalten, sprechen sie vom Abbau. An der bestehenden deutschen Politik und Verteilungsgesetzgebung wollen wir nicht rütteln lassen (Beschluß rechts), damit der deutsche Bauerstand, das Fundament des Staates, erhalten bleibt. (Beschluß rechts.)

Abg. Lehmann-Jens (wild): Hohe Lebensmittelpreise sind nicht unter allen Umständen zu beobachten, sie sind ein Zeichen des Hochstandes der Kultur. (Lachen links.) Schulz an den jüngsten Zuständen sind nicht zuletzt die Auswüchse der sozialen Gesetzgebung. Heute Landwirt sein, heißt ein Opfer für das Vaterland bringen! (Lachen links, Bravo! rechts.)

Abg. Kortanitz (Pole): Unsere Arbeitervorstellung in Oberösterreich ist nicht imstande, eine lohnende Beschäftigung zu finden. Wenn die Verbündeten Regierungen für den Osten die Einflussnahme eingeschäfert haben, dann haben sie die verdammte Blödigkeit und Schuldigkeit, Mittel zu finden, um Überschüsse auf dem Gebiete der Industrie zu beseitigen.

Abg. Herzog (wirkt). Vgg.: Die Schulz an der Steuerung liegt nicht bei der Produktion. Auch der sogenannte schwartzlose Block ist nicht daran schuld. Angesichts der zunehmenden Bevölkerung ist eine Reform des Bodenrechts notwendig.

Abg. Hobelt (wirkt): Daß der Landwirtschaftsminister die Verhältnisse in der Viehwirtschaft nicht richtig beurteilen kann, ist klar, da man mit den Schweinen aufzusuchen kein Schadende Heiterkeit.) Anstatt daß der Minister etwas Tagesliches unternimmt, ruft er die Gemeinden auf, die Gewerbetreibenden auszuhallen. Die Städte sind aber ohne Zuhilfahrt aus dem Steueramt nicht in der Lage, dem Ministerialerlass zu entsprechen. (Beschluß links.)

Darauf wurde die Weiterberatung auf Freitag mittags 12 Uhr vertagt. Vorher Interpellation betreffend Paul. und R. auf u. c. u. c.

Schluss 1/48 Uhr.

\* Die 18. Kommission des Reichstags iesste gestern die Beratung des Rentenrechts für Beamte bei § 1 der Vorlage fort, der den Umfang der Versicherung festlegt. Von der Wirtschaftlichen Vereinigung wurde zunächst der in der geprüften Kommissionsschrift gestellte Antrag auf Erhöhung des bis Versicherungspflicht bedingten Jahresbezirksverdienstes von 8000 auf 8000 M. zurückgesetzt mit dem Hinweis, daß in der Kommission eine Meinung für diese Änderung kaum bestehen werde. — Ministerialdirektor Gaspar erläuterte jedoch den näheren die Bestimmungen des Gesetzes über die nationale Zugehörigkeit des Versicherungspflichtigen. Das Gesetz erfaßt nur inländische Betriebe. Die ausländische Tätigkeit eines deutschen Unternehmers und dessen Personal könne demnach nicht unter das Gesetz fallen. Dagegen sei ein von einer deutschen Firma vorübergehend ins Ausland geschickter Angestellter, wenn er für diese Zeit im Betriebe bleibe, versicherungspflichtig. Von sozialdemokratischer Seite wurde diese Bestimmung des Gesetzes bemängelt. Die Grenzen der Versicherungspflicht seien schwer zu erkennen, insbesondere bei wechselnder Stellung auch innerhalb eines Betriebes. Um dieser Unschärfe zu begegnen, sollte deshalb in § 1 ein Satz eingefügt werden, wonach auch "Bureauangestellte" von dem Gesetz zu erlassen seien. Ein Genteinsabgeordneter wünschte die Sicherung der im Ausland Angestellten durch Sozialversicherungsvertrag. Seine Partei mit Österreich ein solchen abgeschlossen werden, da dieses Land bereits die Versicherung der Beamten durchgeführt habe. Auf Anfrage bemerkte Ministerialdirektor Gaspar, daß eine Zulassung von Erholungen in einem weiteren als im Entwurf vorgesehenen Umfang, insbesondere für bereits bestehende Kosten, in Aussicht genommen werden sei. Von nationalliberaler Seite wurde dem sozialdemokratischen Antrage auf Einführung der Bureauangestellten zugestimmt, da die Abgrenzung des Personenkreises bei dem vorliegenden Gesetz nicht so einfach sei wie bei der Reichsversicherungserordnung. Von sozialdemokratischer Seite wurde diese Stellungnahme der Nationalliberalen begrüßt und weiter der Vorschlag gemacht, eine klare Trennung zwischen "Handarbeitern" und "Bureauangestellten" herbeizuführen. Leute, die mit schriftlichen Arbeiten beschäftigt sind, sollten unter das Rentenrecht, Arbeiter unter die Reichsversicherungserordnung fallen. Ministerialdirektor Gaspar befürwortete den Antrag der Sozialdemokraten, der das Wort "Bureauangestellte" in § 1 eingefügt haben will. Alle mechanisch mit Bureauarbeiten beschäftigten Angestellten dem Rentenrecht zu unterstellen, sei nicht die Absicht des Entwurfs. Es solle jenen, die in einer Bureauaufstellung sich befinden, ein höheres Maß sozialer Fürsorge gewährt werden. Von Seiten des Zentrums und der Konservativen wurden Bedenken gegen die Einziehung der Bureauangestellten geäußert, während keiner der nationalliberalen Partei und der Wirtschaftlichen Vereinigung unter der Vorwürfung, daß bis zur zweiten Lesung eine letzte Fassung des § 1 gefunden werde, dem Antrag zustimmten. Der Antrag wurde schließlich mit großer Mehrheit angenommen und sodann mit dieser Änderung der ganze § 1 der Vorlage. Nächste Sitzung heute.

#### Die Marotto-Angelegenheit.

Der "Kölner Zeitung" wird aus Berlin geschrieben: Kas Wien wird der "Börsische Zeitung" telegraphiert, die deutsche Regierung habe die österreichisch-ungarische benachrichtigt, daß gestern in den Kompensationen, zukünftige getommen sei. Die "Börsische Zeitung" bemerkte dazu, es sei doch verwunderlich, daß eine solche Nachricht den beteiligten Völtern auf dem Umwege über Wien zugehe. Der Vorwurf würde nicht ohne Berechtigung sein, wenn er auf richtiger Grundlage beruhe und wenn die Nachricht nicht verkehrt wäre. Eine solche Nachricht ist dem Wiener Kabinett bisher noch nicht angegangen, wohl aber soll demnächst sowohl in Wien als auch in Rom der erste Teil des Abkommens, d. h. der auf Marotto bezügliche, zur Kenntnahme mitgeteilt werden. Das ist selbstverständlich nicht gleichbedeutend mit einer amtlichen Erfüllung über den endgültigen Abschluß der gesamten Verhandlungen, wohl aber kann man daraus erschließen, daß sie nicht vor der Beendigung seien, da man sonst wohl Bedenken tragen würde, eine Mitteilung über den Abschluß des ersten Teiles des Abkommens in Aussicht zu nehmen. Nach Unterzeichnung des Abkommens wird dessen erster auf Marotto bezügliche Teil allen Algecira-Mächten vorgelegt werden.

#### Schutz von Warenzeichen in Chile.

In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß deutsche Firmen, welche ihr Warenzeichen in Deutschland und anderen Auslandstaaten, aber nicht in Chile hatten eingetragen haben und seit Jahren mit diesen Zeichen versehene Waren nach Chile einführen, dadurch erheblich geschädigt worden sind, daß chilenische Unternehmen sich die betreffenden Marken in Chile eingetragen und dann auf Grund dieser Eintragung den deutschen Firmen den seruens Gebrauch der Marke bei der Einführung von Waren nach Chile unterstellt mit der Drohung, künftig alle mit der Marke versehenen Waren mit Verbote belegen zu lassen.

Nach Artikel 1 und 8 des chilenischen Gesetzes vom 12. November 1874, betreffend den Schutz von Handels- und Fabriknamen, können in Chile einheimische und fremde Fabrik- und Handelsmarken in das von der Nationalen Landwirtschaftlichen Gesellschaft geführte Register eingeschrieben werden. Die Eintragung schafft nach Artikel 5 für denjenigen, der die Handelsmarke einträgt, das Recht, daß ausschließliche Gebrauchsrechte daran liegen. Die mit gefälschten Marken versehenen Waren unterliegen der Einführung und des Schadigung (Artikel 12).

Für das Recht an der Marke ist nur das Datum maßgebend, an dem die Eintragung beantragt worden ist; den Umstand, daß die Marke bereits in andern Ländern geschützt ist, wird keine Beachtung geschenkt.

Infolgedessen steht den deutschen Firmen gegen diesen Missbrauch ein Rechtsmittel nicht zu, zumal auch die allgemeinen Vorschriften der chilenischen Gesetzgebung keine Handhabe bieten, um gegen die Warenentnahmen vorzugehen.

Es kann daher nur dringend empfohlen werden, um sich gegen Warenentnahmen und Verluste zu schützen, in Chile Warenzeichen vor der Einführung von Waren rechtzeitig einzutragen zu lassen. (Aus dem Blatt für Patent-, Marken- und Geschäftswesen.)

#### Aus der bayerischen Abgeordnetenkammer.

In der Besprechung der bayerischen Abgeordnetenkammer über den befannen Eisenbahnen-Erlas des Verkehrsministers, der sich gegen den Süddeutschen Eisenbahnverband gerichtet hatte, nahm am Mittwoch Ministerpräsident Graf v. Bodewits das Wort zu einigen grundsätzlichen Erklärungen:

An sich, m. H., ist die Stellung der Regierung zur Sozialdemokratie eine selbstverständliche und im Hinblick auf ihr, gegen die Grundlagen der monarchischen Verfassung sowie gegen die gesetzlich bestehende Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung gerichtete Proklamation klar umschrieben. Dies muß heute mehr als je ausgesprochen werden, angesichts der tiefverkümmten Kundgebungen, in denen sich die Sozialdemokratie in erster Zeit gekennzeichnet hat. Die bei den Demonstrationen befindeten Gemeinden sind im Zusammenhang mit verschiedenen Vorgängen im Ausland abwegsam gewesen, um die verantwortlichen Stellen im Lande zu erhöhter Vorsicht zu mahnen, ein Endstand, den auch kaum abzuschaffen, aber durchaus nicht zu befehligen vermöchten. Wenn somit heute erneut nach dem Verhältnis der Staatsräte zu einer sozialdemokratischen Partei erfragt wird, so gestehe ich nicht verkehrt. Ich verkehre sie nicht, weil ihre Verantwortung eine selbstverständliche ist. Die Staatsregierung ist seit entstanden, an dem Standpunkt nachdrücklicher Wahrung ihrer Autorität, wie sie ihn jederzeit besitzt hat, gehalten. Und es geschieht nur in Konsequenz dieses Standpunktes, wenn wir die Sozialdemokratie nicht im Zweifel darüber lassen, daß auf gewissen Gebieten im Staate für sie kein Raum ist. Hier steht an erster Stelle der Staatsdienst, von dem sozialdemokratische Elemente ferngehalten werden müssen, für das staatliche Gebot der Selbstverwaltung. Wie Bestimmtheit muß ich die in diesem Punkt nachdrücklicher Wahrung ihrer gesetzlichen Rechte gewahrt haben, als bestanden in dieser Hinsicht Meinungsverschiedenheiten grundähnlicher Natur innerhalb des Gesamtstaatsministeriums. Wenn in irgend einer Frage des sozialdemokratischen Beamten im Staate an dieser Stelle geschlossen ist, daß bestimmt ist, die sozialdemokratische Tätigkeit ist ausgeschlossen. Die Grundannahme, die hier maßgebend ist, will mit der Notwendigkeit eines fiktiven Imperativs. Von dieser Überzeugung beherrscht erweist sich auch die Erklärung, die ich bereits vor vier Jahren zur Frage sozialdemokratischer Beamter im Staate an dieser Stelle gegeben habe. Diese Erklärung, die sich als Auffassung der Gesamtstaatsregierung damals ausdrücklich legitimiert, ist gestern vom Regierungsrat aus wörtlich wiedergegeben worden. Sie ist dem hohen Hause somit sowohl dem Inhalt als dem Umfang nach neuverdigt zum Gedächtnis gelommen. Und ich kann meineteils nur mit einem Nachdruck hinzufügen: Die Entscheidung, mit der die Regierung gegebenfalls vorgehen wird, wird Zeugnis ablegen dafür, daß die in dieser Erklärung niedergelegten Grundsätze an Geltung nichts verloren haben.

— Die in Berlin am 26. Oktober ausgegebene Nr. 54 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Bekanntmachung vom 16. Oktober 1911, betreffend Ergänzung und Änderung der Anlage C zur Eisenbahn-Verkehrsordnung; Bekanntmachung vom 18. Oktober 1911 über die Ratifizierung von zwölf auf der zweiten Konferenz Friedenskonferenz abgeschlossenen Abkommen vom 18. Oktober 1907 durch Panama.

#### Der italienisch-türkische Krieg.

Heute liegen nur ganz spärliche Nachrichten vor. Aus ihnen erhellt aber von neuem, daß auch die Verbündeten der Italiener in den letzten Kämpfen recht schwere waren — sie sind angeblich auch heute noch nicht in der Lage, die neuen Verlusten anzugeben — und daß für sie die Lage in und um Tripolis noch wenig befriedigend ist.

Würde sonst der Feind wagen, sich in sehr nahe Entfernung von der italienischen Verteidigungsstellung anzuhalten oder gar einen Unterhändler mit dem Verlangen auf Räumung der Stellung zu senden?

Wir geben in folgerdem die bei uns eingegangenen Depeschen wieder:

Tripolis, 26. Oktober. Die Nacht vom 24. auf den 25. d. M. verlief ruhig. Gestern morgen bemerkte ein Aeroplane anrückende feindliche Streitkräfte, sowie andere, die 15 km von den italienischen Vorposten entfernt lagen. Diese Truppen wurden durch den Ausbildungsoffizier auf nicht weniger als 5- bis 6000 Mann geschätzt. In der Nähe von Tripolis, 800 m von der italienischen Verteidigungslinie, bemerkte man zahlreiche Bewaffnete, die jedoch keinen Angriff unternahmen. Die Dämme wurde darauf durch die italienischen Kruppgeschütze, sowie die Schiffsgeschütze beschossen. Die im Süden der italienischen Stellungen befindliche Dämme wurde von gesättigten östlichen Elementen, die dort wohnten, gesäubert. Bei Belagungsangriffen auf dem italienischen linken Flügel wurden über 300 von den Feinden zurückgelassene Leichen gefunden. Man beschlagnahmte eine sehr große

Menge von Waffen aller Art, alter und moderne, und über eine Million Kartuschen. Waffen und Munitionen wurden überall in Tripolis und Umgebung verteilt, in Häusern, Magazinen, Materialversorgung, zwischen Waren, in Werkstätten, Kesseln und Säcken. Die Durchsuchungen dauern fort. Aber schon jetzt darf die italienische Verteidigungsline als gesichert betrachtet werden. Die Araber dürfen die italienische Verteidigungsline nicht mehr frei passieren. Die Überwachung ist überall sehr streng. Ein türkischer Unterhändler traf gestern bei dem Obersten Haft einen und verlangte die Räumung der eroberten türkischen Stellungen. Man erlaubte ihm, die Türken und Araber kommen und sie nehmen. Es handelt sich sicher um einen Offizier, der ausgeschildert war, um unter diesem Vorwand die italienischen Linien zu befreien. Politisch würde er mit verbündeten Augen gesehen und hinausgeführt. Es ist noch nicht möglich, die italienischen Verluste genau anzugeben. Aber man kann schon sagen, daß sie niedriger sind, als man zuerst vermutet hat. Die Lage in Homs, Benghasi, Derna und Tobruk ist unverändert. In Benghasi ist die Auslösung aller Truppen und Materialien beendet, ebenso in Derna. Alles nimmt seinen geregelten Fortgang, auch in Tobruk. Der Gesundheitszustand ist sehr gut.

Saloniki, 26. Oktober. Die Abg. Rahmi Bey von Saloniki, Abdebnasir von Smyrna und zwei weitere Mitglieder des jugtürkischen Ausschusses melden ihre Ankunft in der Provinz Tripolis. Rahmi Bey soll beauftragt sein, dort eine provisorische Regierung einzurichten.

#### Der Aufstand in China.

Zu einem ersten Zusammenstoß zwischen den Regierungstruppen unter General Yintschang und den Aufständischen ist es bisher noch nicht gekommen. Ersterer vermeidet vorläufig eine Schlacht, bis die Regierungstruppen sich in hinreichender Stärke versammelt haben.

— Die Aufständischen haben einen neuen Erfolg zu verzeichnen: Futschau ist in ihren Händen. — Am wichtigsten erscheint die Nachricht, daß die Kaiserl. Regierung sich unter dem Druck der Nationalversammlung entschlossen hat, den Verkehrsminister wegen seiner Haltung in der Frage der Verstaatlichung der Eisenbahnen zu entlassen und eine Untersuchung gegen den Präsidenten, und die Vizepräsidenten des Kabinetts einzuleiten, die genehmigt wurde, unterzeichnet haben.

Folgende Nachrichten über Einzelheiten sind eingangen:

Peking, 26. Oktober. Ein Kaiserl. Edikt ordnet die Entlassung des Verkehrsministers Schengungpa an, weil er in erster Linie für die Verstaatlichung der Eisenbahnen verantwortlich sei, welche die die Aufständischen in ihrem Aufstand zur Folge gehabt habe. In dem Edikt wird erklärt, der Plan der Regierung habe das Beste des Volkes gewollt, aber Schengungpa habe es nicht verstanden, ihn erfolgreich durchzuführen, und er habe bei seinen Bemühungen, den Verstaatlichungsplan mit Gewalt durchzusetzen, das Gesetz übergesritten. Der Nachfolger Schengungpa wird der frühere Präsident des Verkehrsministeriums Tangshaoyi sein. Gegen den Präsidenten und die Vizepräsidenten des Kabinetts, die das Schriftstück, durch das der Verstaatlichungsplan genehmigt wurde, unterzeichnet haben, soll eine Untersuchung eingeleitet werden. In dem Edikt wird ferner die Entlassung des Präsidenten der Provinzialversammlung von Szechuan und anderer Führer des Aufstands in Szechuan angeordnet. Der frühere und der jetzige Generalgouverneur von Szechuan, Tschaoerhui und Wengenwen, sollen zur Verantwortung gezogen werden.

Peking, 26. Oktober. General Yintschang sandte gestern die telegraphische Meldung, die Regierungstruppen seien bis Schon vorgerückt und er folge ihnen. Es sei zu mehreren Gefechten gekommen, aber eine Schlacht werde erst stattfinden, wenn sich die Regierungstruppen in hinreichender Stärke gesammelt hätten.

Ein weiteres Telegramm des Kriegsministers Yintschang berichtet über Gefechte der Regierungstruppen mit den Aufständischen am 22., 23. und 24. d. M. die offenbar unentschieden waren.

Shanghai, 26. Oktober. Hier sind keine Kämpfe vorgekommen.

Amtliche chinesische Meldungen besagen, daß Futschau in den Händen der Aufständischen ist. Die Lage gibt hier zu Beunruhigungen wegen der Wirkung Anlaß, die möglicherweise die Borkommission in Kanton und Futschau auf die Mannschaften der chinesischen Marine haben werden, die alle aus Kanton oder Tsingtau stammen.

Peking, 26. Oktober. Das diplomatische Corps ist zeitig mit einer von den Konzuln in Kanton überstandene Mitteilung des Generals Li beschäftigt, in der erklärt wird, daß die Aufständischen Munition und andere Kriegsmaterialien, die für die Kaiserl. Truppen bestimmt sind, als Konterbande betrachten.

#### Ausland.

##### Osterreichisches Abgeordnetenhaus.

Wien, 26. Oktober. Im Abgeordnetenhaus erklärte zu Beginn der ersten Sitzung des Budgets Abg. Kramatz: Da vorläufig eine parlamentarische Regierung wegen Mangels der erforderlichen Grundlagen nicht möglich ist, müssen die Tschechen, wenn sie an der Herstellung der Ordnung und parlamentarischen Arbeit mitwirken sollen, Sicherheiten dafür haben, daß nicht ohne sie und gegen sie regiert wird. Die Rekonstruktion des Kabinetts hängt durchaus nicht mit dem Ausgleich zusammen, den die Tschechen wünschen, damit die beiden gleichen Nationen miteinander zum gemeinsamen Wohl des Landes arbeiten können. Neben



# Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.

Sonnabend, den 28. Oktober

Kasseneröffnung 8 Uhr. Gewöhnliche Eintrittspreise: Von 8—10 Uhr Mk. 2.—, von 10 Uhr an Mk. 1.—, von 1½—6 Uhr abends an 50 Pf.

Von 8—9 Uhr sind nur die Halle: „Der Mensch“ und die Historisch-Ethnographische Abteilung für den Besuch geöffnet.

Die Halle: „Der Mensch“ wird nachmittags 5 Uhr geschlossen und dann wieder von 6—9 Uhr gegen ein Sonderertrittsgeld von 50 Pf. für die Besichtigung offen gehalten.

## Konzert

Musikpavillon A oder Konzertsaal:

Von 4 Uhr nachmittags an

Kapelle des Königl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, Direktion Musikmeister Feiereis.

7668

## Gewerbehause-Konzert

Leitung: Kapellmeister Willy Olsen.

Morgen Sonnabend

7658

## Symphonisches Programm.

Beginn 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1.05 M. (einschl. Steuer). Abonnementsschluß 4 Karten M. 3.— im Gewerbehausebüro und an d. Abendkasse. Einzelkarten in den bekannten Verkaufsstellen. Reservierter Platz (Stuhrlinie) 1.25 M.

## Hotel Bellevue, Dresden

Luncheon von 11—2 Uhr

Gedeck M. 3.50

five o'clock tea

Diner von 5½—8 Uhr

Gedeck M. 6.—

Souper von 8½—11 Uhr

Gedeck M. 4.—

Tafelmusik

7197

## Reformationsbrotchen

feinste Qualität

empfiehlt und versendet nach allen Stadtteilen sowie auswärts

Feinbäckerei u. Konditorei

Otto Schumann

Joh. Fr. Schmid

7637

Telephon 18897. Dresden | Scheffelstr. 25. Telephon Annenstr. 25. 18897.

## Dresdner Journal

Königl. Sächsischer Staatsanzeiger

Berordungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Einzelne Nummern 10 Pf.

in Dresden-N. in der Expedition, Große Zwingerstraße 16, bei Hrn. Simon, Pfeifferstr. 4, Ecke Bartholstr. 45, — Bahnhofsbüchdr. Betschhausen, Hauptstr. und Prager Straße 44, — Buchhändler C. Heinrich, Annenstraße 12; und Amalienstraße 2, — Paul Kempf, Prager Straße 42, — Buchhändler H. Sachmann, Prager Str. 20, — Cigarrenhd. E. Claunhauer, Taschenplatz 4, — Dresden-N. — Ad. Brauer (J. Pöhlner), Hauptstraße 2, dem Bahnhofsbüchdr. des Neuk. Bahnhofs, sowie in den Zeitungsverkaufsstellen Schloßstraße 6, Zeest. 12, Centraltheater-Passage u. Verleihhäuschen Friedrichsring-Zeest.

## Wasserstände der Elbe und Moldau.

Budweis Morava Brandeis Melnik Leitmeritz Rausig Dresden  
26. Okt. — 26 — 74 — 49 + 18 — 80 — 60 — 206  
27. Okt. — 26 — 76 — 48 + 15 — 84 — 62 — 205

Veröffentlicht von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von B. G. Teubner. — Hierzu zwei Beilagen und Syndicat-Beilage Nr. 19.

Im Aufnahmetarif für Düngemittel und Rohmaterialien der Kunstdüngerefabrikation vom 1. Mai 1907 wird mit sofortiger Gültigkeit die Dössen-Wörlitzer Eisenbahn im Abschnitt III B nachgetragen. — Dresden, den 28. Oktober 1911. 7663  
Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Sachsen. Zu besuchen sind hier ab Neu Jahr die Polizeiwachtmeisterstelle mit 1600 M. Anfangsgehalt und freier Wohnung, sowie eine Schuhmannsstelle mit 1000 M. Anfangsgehalt (1 Jahr Probezeit).

Eigene Bewerber, für die Polizeiwachtmeisterstelle gebiente Unteroffiziere bevorzugt, wollen Gefüche bis 12. November d. J. einreichen.

Sachsen i. Ergeb., am 24. Oktober 1911. 7667

Der Rat der Stadt.

## Verkündigung.

Am 18. Oktober d. J. ist in Abt. 22 des hiesigen Postreviers ein menschliches Gerippe ohne Kopf polizeilich aufgehoben worden.

Vorgerufen wurden dabei eine Rödelshäuschen Nr. 22781 mit Kette, eine braune Schnapsflasche, drei Kronen 62 Heller österreichische, sowie 55 Pfennig deutsches Geld.

Die vorbezeichneten Sachen liegen bei dem Unterzeichneten zur Ansicht bereit.

Burg Lauenstein, den 25. Oktober 1911.

Der Gutsvorsteher.

J. B. Peter.

7671

## Zur Ritze

Wein- u.

Pilsner Bierstuben

Wildstrufer Str. 14

parterre u. 1. Etage,

: : Gute Küche : :

7662

## Reitpferd

engl. Dunselsfuchs, 6½ Jahre, 1,71 m hoch, sehr schöne Figur, mit tabaklosen Beinen, Bewegungsdräger, gut geritten, auch getrieben, aus Trium zu verkaufen. Off. um. D. N. 36 an Rudolf Mosse, Dresden, erbet. 7672

## Familiennotizen.

Geboren: Ein Knabe. Geboren: Bild in Wöbed. — Willinge: Hen. Lebere Axel Marlet in Dresden-Trachau.

Verlobt: Dr. Apotheker Erich Rosner in Freiberg i. S. mit Fr. Charlotte Högl in Radeberg; Dr. Oskar Krebsmaier, Ober-Pfarrhelfer in Plauen i. V. mit Fr. Else Rosner derselb.; Dr. Oberleutnant v. Wulffen mit Fr. Margaretha v. Förster in Weg.

Vermählt: Dr. Apotheker Wilhelm Kempf mit Fr. Olga Mönnich in Dresden; Dr. Apotheker Heinrich Kloppe in Gebrin in Thür. mit Fr. Grete Schieder in Leipzig-Gohlis; Dr. Architekt Arthur Reuse mit Fr. Charlotte Schieder in Leipzig; Dr. Stadtrat Karl Koch mit Fr. Else Biewerger in Leipzig; Dr. Kurt Herzig in Plauen i. V. mit Fr. Toni Heil in Bergen i. B.; Dr. Mittmeister Bernhard v. Butzumer mit Eva Gräfin v. Hesse in Brandenburg.

Geforwort: Dr. Helene Zimmermann in Weissen; Frau Emilie Ebner geb. Hennig in Dresden-Tr. — Dr. Ober-Pfarrhelfer Emil Weidorn in Leipzig-Wöhlis; Dr. Walter Müsleben, Leutnant im Grenadier-Beg. „Friedrich der Große“ in Quedlinburg; Frau Hildegard Gräfin v. Hardenberg geb. Gräfin v. Hardenberg (77 J.) in Neugardenberg.

## Centraltheater.

Vorstellungsfest. Montag 3. Nov.

## Victorialalon.

Verleihvorstellung. Anfang 3 Uhr.

## Verlobungs-Anzeigen.

## HOCHZEITS-MENÜ-Anzeigen.

## Specialität.

## Neu-Jahrs-Tanz.

## KARNEVAL.

## Woldmar TUIK.

## KARNEVAL.

## Kunst und Wissenschaft.

**Königl. Schauspielhaus.** (Hebbels "Judith".) Zwei Gründe werden wir die Neuinszenierung von Hebbels "Kriegswert" zu verdanken haben, dem Wunsche, bei Gelegenheit von des Dichters hundertjährigem Geburtstag eine Darstellung seiner Dramen in möglichst lädenloser Form zu bieten, und dem erstaunlichen Umstande, daß unter Hoftheater jetzt endlich über die Kräfte verfügt, um die Hauptrollen mit Aussicht auf Erfolg befreien zu können. Auch wer bereit ist, in der "Judith" das Eigenarten von Hebbels Schaffen klar zu sehen, kommt bei dieser Tragödie nicht leicht zu dem Empfinden des Erhabenen, das sich aus der Verkettung von Menschenwillen und Schicksalsfügung ergibt. In den prahlreichen Stellen des großenwahnhaften Heldentheaters Holosernes wird der Grenzstein gegen das Rätherliche hin wiederholt überschritten, so daß es einer besonderen Kunst bedarf, den Dichter nicht mit seiner eignen Gestalt komisch wirken zu lassen. Das die reine Heldentat der biblischen Judith in die Vergewissungstat des von geschlechtlichem Triebe bewegten Weibes umgewandelt wird, mag dichterisch erlaubt sein und hängt auf engste mit Hebbels Grundanschauung zusammen, nach der das Weib seinem Wesen nach nur zum Tülden, aber nicht zu freier Verbindung geschaffen ist: die bewußten und unbewußten Motive Judiths aber in voller Deutlichkeit herauszuarbeiten, ist dem Dichter nicht gelungen, obgleich er — zur Zeit der Aufführung ein junger Mann von 27 Jahren — sich für den sart empfindenden Betrachter zu eifrig bemüht hat, die leichten Hölle der Seele abzutrennen. Keuschheit, wie sie jedem wahrhaft großen Künstler eigen ist, vermissen wir an dieser Tragödie. Das sie auch rein technisch die Schwächen hebbelscher Dramatik in den Monologen und in dem Beileidsprechen klar verrät, ist nicht minder bedenklich wie die ganze reflektierende Art, der sich Geschiere nur durch das Mittel des Gedankens erschließen. Was Holosernes in einer seiner Prahltreben sagt: "Ihr wundert euch über mich, daß ich aus meinem Kopf eine Spindel mache und den Traum- und Hirnmaul darin Horden nach Horden abzwitze, wie ein Bündel Flachs", das gilt von dem jugendlichen Dramatiker Hebbel selbst. Auch die sorgfältige und auf das Nachschaffen der dichterischen Linien unaufhörlich bedachte Ausführung kann den unerträlichen Eindruck nicht verwischen. "Der Gedanke ist der Dieb am Leben", läßt Hebbel seinen übermenschlichen Holosernes äußern.

Gegenüber dem Konflikt zwischen Mann und Weib ist alles andere in dem Werke Nebensache. So steht und fällt es mit der an Lebenswahrheit sich annährenden (sie zu erreichen darf niemand hoffen!) oder weiter noch als der Verfasser von ihr abrückenden Verkörperung des Holosernes und der Judith. Die viel schwerere Aufgabe muß Hebbel dem Weibe zu. An der Leistung der Darkstellerin wird immer etwas Ungenügendes bleiben, es wäre denn, daß das Weib in der männlichen Pracht des Dichters aufzugehen vermöchte.

Herr Oster, unsere neue Heroine, erschöpft das Weinen der Judith nicht völlig; was die Dame aber als Künstlerin entbehrt, gewinnt sie als Person. Über bloße Anfälle zur Charakteristik ist Herr Oster schon jetzt weit hinaus. Bis zum Schluß des dritten Aufzugs war diese Judith in jedem Zug bedeutend, später gelang ihr das Ausleben der Feindschaft für den Feind ihres Volkes nicht, und auch die entscheidende Tot, sowie der Einzug in Peristolas mangelten der Größe. Mit den äußeren Mitteln erscheint die Vertreterin des so lange notgedrungen vernachlässigten Rollenfachs zu Hervorragendem berufen. Veder suchte mit herulischer Kraft und königlicher Stimme den hebbelschen Holosernes glaubhaft zu machen, wenigstens für die Dauer des Theaterabends. Anderes zu verlangen, wäre unbillig. Einwas Götterbildähnliches war ihm eigen, und rein physisch (seelisches Erfassen dieses Wüterichs ist keine Schwierigkeit) zwang der Künstler den Juhdern Achtung ab.

Hanns Fischer leitete das Spiel. Wohl zum ersten Mal betätigte er sich als Regisseur im heroischen Drama. Man muß ihn zu dem Gelingen der Aufführung beglückwünschen. In Verbindung mit den Bühnengestaltungskünstlern holte er die Stimmung des Dramas voll erschöpft und für das Zusammensein von Bildern und Rahmenwerk seine ganze Sorgfalt eingesezt. Als Stummer bot er übrigens eine der vornehmsten Leistungen. Mit Ehren sei noch der Frau Körner als Mirza gedacht, die einer besonderen Hervorhebung würdig ist. K. R.

**Mävievabend.** (Michael v. Babot.) Der Künstler mit dem Paganini-Aussehen ist hier kein Fremder. In einem Konzert der Musikfreunde lernte man ihn im Vorjahr zuerst kennen; er spielte damals u. a. Webers Konzertstück. Wir schrieben an dieser Stelle, daß der Künstler Virtuose der pur sang sei, daß seine Stalen-technik ans Fabelhafte grenze und Brillanz die Signatur seines Spiels sei. Man braucht nach dem erneuten Hören Michael v. Babots an dem Urteil nichts zu ändern. Das Überwiegen des Virtuosenlandpunktes zeigte sich gleich bei seinen Bach-Busoni Interpretationen. Dann spielte er Beethoven's op. 18, die Pathétique. Auf das feinste ausgearbeitet im Technischen trug er die Sonate vor, aber überlastet in den Zeitmaßen, so daß das "Pathetische" sich verschleierte und im Adagio die tiefen seelischen Unterdünne nicht anslingen konnten. Weiter bot er noch Beethoven's Ecossaisen; aber zum nicht wiedererkannten der Biedermeierzeit, so slavisierte er sie im Vortrag. Erst im zweiten Teil, bei Chopin und Liszt, kam er mehr in sein Element. Indessen auch hier überwog der Eindruck, daß man einen "charmen Spieler" in ihm vor sich habe. So stach er oft die Melodie in einer Weise (Vercueil von Chopin) heraus, daß die düstige Bewebung der Harmonisation wie ausgeschaltet erschien. Es ist ein Juwel von segnender Intelligenz in Michael v. Babots Spiel, vor dem man ihn um so mehr woren möchte, weil er im übrigen, wie man sagt, Zeug dazu hat, eine pianistische Persönlichkeit zu werden. O. S.

**Wissenschaft.** Aus Leipzig wird uns geschrieben: Der berühmte böhme Rechtsritter Geh. Rat Prof. Dr. jur. et phil. Rudolf Sohm begebt am kommenden Sonntag seinen siebzigsten Geburtstag. Geh. Rat Sohm, im Jahre 1841 zu Rostock geboren, hat eine lange ehrenvolle Laufbahn hinter sich. Im Jahre 1870 wurde er in Göttingen zum Professor ernannt, später ging er nach Freiburg, im Jahre 1872 an die neu begründete Kaiser-Wilhelms-Universität nach Straßburg, und seit 1887 lehrt er hier in Leipzig. 1891 bis 1896 gehörte er der Kommission für das Bürgerliche Gesetzbuch an. Seine Hauptforschungsgebiete sind Römisches Recht, Rechtsgeschichte und besonders Kirchenrecht. Aus seiner umfassenden literarischen Tätigkeit sind vor allem zu nennen: "Die alte deutsche Reichs- und Gerichtsverfassung" (1871), "Das Recht der Geschlechter" (1875), "Trauung und Verlobung" (1876), "Institutionen des römischen Rechts" (1883, 13. Aufl. 1908), "Kirchengeschichte im Grundsatz" (1888, 14. Aufl. 1905), "Die Entwicklung des deutschen Städtewesens" (1890) und "Kirchenrecht" (1892). Geh. Rat Sohm wird seinen Geburtstag in aller Stille außerhalb Leipzigs begehen.

Aus Berlin wird gemeldet: Zur Errichtung eines Denkmals für Robert Koch, den verstorbenen berühmten Bakteriologen, hat sich unter dem Vorstand des preußischen Ministerialdirektors Dr. Krichner ein Komitee gebildet, dem namhafteste Persönlichkeiten aus allen Kreisen der Bevölkerung angehören. Sr. Majestät dem Kaiser, der den verstorbenen Doctor besonders schätzte, ist von dem Plane Meldung erstattet worden. Die preußischen Minister v. Dallwitz, Dr. Debrück, Dr. Lenze und v. Trott zu Solz, sowie der Staatssekretär des Reichscolonialamts v. Lindequist haben ihren Beitritt erklärt, und der Reichskanzler Dr. v. Bethmann Hollweg hat den Ehrenvorstand übernommen. In den leitenden Kreisen der katholischen Verwaltung steht man, da Robert Koch der Ehrenbürger der Stadt Berlin war, dem Plane sympathisch gegenüber.

Der neue Komet Brooks ist am vergangenen Mittwoch morgen von Direktor Dr. F. S. Archenhold auf der Treppe-Sternwarte beobachtet und photographiert worden. Er zeigt jetzt einen Kopf, der so hell ist wie ein Stern erster Größe und einen Schweif von 15 Grad Länge hat. Der Anblick der Gesamt-erscheinung ist prachtvoll. Neben dem Kometen, der senkrecht nach oben steht, sehen wir die Venus in ihrem größten Glanze. Der Komet ist so hell, daß er erst allmählich in der Morgendämmerung verschwindet. Der Komet steht gerade in Sonnennähe.

Die Annahme der Ärztinnen in Deutschland ist aus einer Zusammenstellung ersichtlich, die eben erschienen ist. Im Jahre 1910 gab es 102 Ärztinnen gegen 69 bez. 55 in den beiden Vorjahren. 23 Städte Deutschlands haben nur je eine Ärztin. 10 je 2. Hamburg hat 4, Dresden, Frankfurt und München je 6 und in Berlin sind 32 tätig.

Aus Budapest wird berichtet: Der hiesige Arzt Dr. Aladar v. Szendessy gab über ein von ihm erstelltes Mittel gegen die Tuberkulose, das "Dioradin", folgende Ausführungen: "Die günstigen Wirkungen der Iodquellen sowie der Radiumhaltigen Schlammböder aus tuberkulöse Prozesse sind den Arzten bekannt. Das neue von mir hergestellte Mittel enthält die Verbindung eines löslichen Radiumsalzes mit Tobmenthol. Die ersten Versuche mit dem neuen Mittel, die vor 2½ Jahren an Tieren vorgenommen wurden, zeigen, daß das Mittel durchaus unschädlich und bei tuberkulös-infizierten Tieren, aber auch bei anderen Infektionen rasche Heilung herbeiführen imstande ist. Auf Grund dieser Ergebnisse wurden dann Versuche in meiner Privatpraxis an frischen Menschen angestellt, und ich überließ mein Mittel dem Vorstand des Pariser Oeuvre de la Tuberculose Dr. Samuel Bernheim sowie dem Chefarzt der Pariser Tuberkuloseanstalt Dr. Louis Dieupart zu weiteren Versuchen. An mehreren hundert Schwindsüchtigen wurde festgestellt, daß sich ihr Zustand nach Anwendung des Mittels, das in Mengen von ungefähr einem Kubikzentimeter in die Muskeln des Sitzleibes eingeprägt wird, erheblich verbesserte; es wurden auch zahlreiche Fälle von Heilung beobachtet. Zurzeit werden Versuche mit dem Mittel bei Scharlachkranken Kindern ange stellt, und zwar unter ärztlicher Kontrolle. Sie haben ebenso wie bei Tuberkulose eine günstige Wirkung auf den Verlauf der Krankheit ergeben, indem die Sterblichkeit an Scharlach seit Anwendung des Dioradins erheblich zurückgegangen ist." Wie hierzu von autoritativer wissenschaftlicher Seite bemerkt wird, tut man gut, der Budapester Nachrichten größtes Misstrauen entgegenzubringen. Bisher habe weder Iod noch Radium in irgend einer Form eine merkliche Wirkung auf den tuberkulösen Prozeß ausgeübt. Es ist jedenfalls auffällig, daß den deutschen Ärzten bisher keine Gelegenheit gegeben worden ist, das vermeintliche Heilmittel auf seine Wirkung hin zu erproben. D. Schrift.

† Prof. Dr. Max Jaffé, der hervorragende Königsberger Lehrer der Arzneimittellehre, ist gestern in Berlin, auf der Durchreise im einundzwanzigsten Jahre gestorben. Jaffé war auf seinem Spezialgebiet einer der anerkanntesten Gelehrten. Seine Studien hatte er in Berlin betrieben, und zwar ursprünglich als Künstler; er war Schüler Bischops, Teubobs, Graebs, Langenbecks. Später widmete er seine ganze Kraft der Pharmakologie und Chemie. Er war ein zuverlässiger, kritisch veranlagter Forscher, dem die moderne Arzneimittellehre viele ausgezeichnete Arbeiten verbandt. Auch als Lehrer wirkte er sehr anregend.

**Literatur.** "Das Märchen vom Heiligenwald", ein Lustspiel in drei Akten von Alfred Halm und Robert Saabye, wurde von einer Reihe führender Bühnen, u. a. dem Deutschen Volkstheater, Wien, Thaliatheater, Hamburg, Stadttheater, Düsseldorf, Neidhardttheater, Wiesbaden u. c. erworben. Die Uraufführung findet Mitte November in Hamburg statt. Den Bühnenvertrag übernahm der Bühnenverlag Ahn u. Simrock G. m. b. H. Berlin, die Buchausgabe erscheint bei Carl Reinhart, Dresden.

Aus Paris wird gemeldet: Baron Henri de Moissheld, der Verfasser des Schauspiels "Die Kampfe",

wird im Winter im Vaudeville ein neues Stück "La Caducée" aufführen lassen. Der Held dieses "Merkurstabs" soll ein wissenschaftlicher Charlatan sein.

**Bildende Kunst.** Man berichtet aus Hamburg: Unter den starken Maler talenten, welche die Nordweststadt Deutschlands in den letzten Jahrzehnten hervorgebracht hat, wird man längst den Namen Rudolf Höckner mit an erster Stelle zu nennen haben. Nicht mehr ganz jung, aber ein allem lauten Wesen abholber Mensch, hat er es zu einem großen äußeren Erfolg bislang noch nicht bringen können. Aber in den wenigen Städten, in denen man Ausstellungen von ihm gesehen hat, hat man seine ungewöhnliche künstlerische Kraft lebhaft anerkannt. Seine Bilder, von denen zurzeit eine ganze Reihe im Altonaer Museum ausgestellt ist, zeigen ihn als einen still und ernst schagenden Künstler, der in weltreicher Einsamkeit seine poetischen Malerträume spinnt und mit seiner Kunst in innere Tiefen gleitet, aus denen er ganz wunderbare, poetisch und seelisch erfreulich belebte Kunstwerke holt. Höckner liebt die alten Winkel, die weltverborgenen Bauernhäuser, die alten Dächer winziger Häusergruppen, die stillen Höfen und die Silhouetten welterner Windmühlen auf grünen Hügeln. Über fast alle seine Bilder legt er einen ganz seinen, duftgrauen Schleier, der ihnen im Verein mit den aufs feinsten abgedünnten, leisen Farben etwas Weltabgewandtes, etwas heilig Verträumtes, etwas überaus Lockendes und Anziehendes gibt. Gefühlsintuitiv und Stimmungswerte, das ist's, was dieser Künstler auch aus den einfachsten und bescheidensten Wirklichkeitsbildern herauszuholen versteht. K. R.

**Musik.** Leo Fall's Operette "Die Sirene" hatte bei ihrer gestrigen Uraufführung in Deutschland, und zwar im Carl-Schulze-Theater zu Hamburg, einen starken Erfolg.

Aus Heidelberg wird gemeldet: Im weiteren Verlaufe der Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins wurde der siebzigjährige Vorstand mit Max Schillings als erstem Vorsitzenden mit Ausnahme des wegen Krankheit ausscheidenden Prof. Sommer wieder gewählt; an seine Stelle trat Arthur Seidl-Dessau. Der von 36 Dirigenten und Kapellmeistern unterzeichnete Antrag des Westen-Nürnberg auf Unterstiftung der Bestrebungen des Verbandes deutscher Orchester- und Chorleiter im Allgemeinen Deutschen Musikverein wurde einstimmig angenommen. Die Wahl des nächstjährigen Vorstandes wurde dem Vorstand überlassen.

Dem bekannten Komponisten August Bungert in Leutesdorf a. Rh. ist der Charakter als Professor beigelegt worden. Der heute 65-jährige Komponist ist hauptsächlich bekannt geworden durch sein Lebenswerk, die Tetralogie "Die Odyssee", eine Worttonbildung, an der ihn Schöpfer 20 Jahre hindurch gearbeitet hat. Das Werk soll in der "Aias" ein Seitenspiel erhalten.

Der Essener Männergesangverein, der Anfang September eine Sängerreise nach Berlin unternommen hatte, erhielt aus dem Kabinett Ihrer Majestät der Kaiserin ein Schreiben, worin mitgeteilt wird, daß dem Verein in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung des Westfälischen Frauenvereins, dem er lebhaft einen namhaften Beitrag für den Kaiser-Augusta-Fonds zugesetzt, das Bild der Kaiserin Augusta übermittelt wurde.

Von einem eigenartigen Nachtrag zu der großen Budapester Opernfeier wird aus Wien berichtet: Graf Gyula Bichy, der Präsident der Opernfeier, hat der ungarischen Akademie ein geschlossenes Kuvert überreicht mit dem Erwachen, daß es erst nach Ablauf von zehn Jahren geöffnet werden dürfe. Einem Besucher erklärte Graf Bichy, der Brief beziehe sich auf das angedachte Werk von Liszt: "Des bohemians et de leur musique en Hongrie", in dem die Behauptung aufgestellt wurde, daß die ganze ungarische Musik den Bogenen zu zuschreiben sei. Der der Akademie übergebene Brief enthält Daten, die nachweisen, daß nicht Liszt der Verfasser des erwähnten Buches sei. Graf Bichy glaubt, das Buch sei von der Freundin Liszts, der Fürstin Sayn-Wittgenstein verfaßt worden. In seiner Ritterlichkeit soll Liszt die Vorwürfe, die man gegen das Werk erhob, auf sich genommen haben. Auf die Frage, warum dieses Schreiben erst nach zehn Jahren eröffnet werden dürfe, antwortete Graf Bichy, daß in zehn Jahren niemand mehr leben werde, der durch die Veröffentlichung des Briefes unangenehm berührt werden könnte.

**Theater.** Aus London wird gemeldet: Wie bekannt hat der amerikanische Impresario Hammerstein auf dem Kingsway in London ein Opernhaus errichtet, das innerhalb der nächsten drei Wochen seine Pforten öffnen wird. Der Innenraum des Theaters ist prächtig ausgestattet und wohl einer der schönsten von allen Londoner Theatern. Die Eintrittspreise, die auch für weniger bemittelte Personen berechnet sind, beginnen mit 2 Schillingen. Im ganzen sind 45 geräumige Logen angebracht, die auch dem verwohntesten Geschmack Rechnung tragen. Jede der Logen enthält sechs Plätze. Die Loge, die einen besonderen Eingang hat, liegt im ersten Rang auf der rechten Seite der Bühne. Im ganzen werden 2400 Zuschauer im Theater Platz finden können, also 400 mehr als im Londoner Covent Garden-Theater.

\* Der Königl. Mathematisch-physikalische Salon im Jwingen ist nur noch bis mit 31. Oktober unentgeltlich und Sonntags geöffnet. Während des Winterhalbjahrs (1. November bis 30. April) ist diese Sammlung nur Montags bis Freitags von 9 bis 12 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf. zugänglich.

\* Nach dem vom Königl. Sachs. Altertumsverein bekanntgegebenen Programm sind für diesen Winter folgende Vorträge angemeldet worden: am 6. November 1911: Geh. Hofrat Prof. Dr. Gurlitt-Dresden: "Sächsische Bildergeschichte des Heiligen Grabes in Jerusalem." Am 4. Dezember 1911: Geh. Hofrat Prof. Dr. Stieda-Leipzig: "Die Kontinentalspur in den reußischen Fürstentümern und den sächsischen Nachbargebieten." Am 8. Januar 1912: Landgerichtsrat Dr. Stübel-

Dresden: "Christian Ludwig v. Hagedorn." Am 5. Februar 1912: Regierungsrat Dr. Lippert-Dresden: "Die Geschichte der Juden in Sachsen während des Mittelalters." Am 4. März 1912: Prof. Dr. Schubert Ritter v. Solberg - Dresden: "König Friedrich August II. von Sachsen als Künstler und Naturfreund." Am 1. April 1912: Realgymnasiallehrer Dr. Philipp Vorna: "Die sächsischen Minister Sulfoski und Brühl und die Entwicklung des Kreisministeriums in Sachsen." Die Aufführungen finden abends 1/2 Uhr im „Kurländer Palais“ (Zeughausplatz) statt.

\* Über Die Erwerbung von Elsfeld-Lichtenberg 1870/71 wird am nächsten Mittwoch, den 1. November d. J., nachmittags 6 Uhr im Hörsaal VII (Kordgedäube) der Königl. Tierärztlichen Hochschule zu Dresden hr. Dr. Oswald Kriut Heder seine Probovorlesung halten.

\* Die Ortsgruppe Dresden der Internationalen Musikgesellschaft veranstaltet das Programm für die Veranstaltungen des Winters 1911/12. Es sieht sich wie folgt zusammen: 1. Mittwoch, den 15. November 1911: Hauptversammlung: Geschäftsbericht und Kassenbericht; Neuwahl des Vorstandes; 2. Montag, den 20. November 1911: Vortrag von Hrn. Prof. Levidi: "Johann Schobert und seine Freunde und ihre Einfluss auf den jungen Mozart"; 3. Im Februar 1912: Vortrag von Hrn. Geh. Regierungsrat Dr. Ernisch, Direktor der Königl. öffentl. Bibliothek: "Bergmannsmusik"; 4. Im März 1912: Vortrag von Hrn. Prof. Buchmayer: "Die Originalmusik zu Shakespeares Dramen und der Stand der englischen weltlichen Musik an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert". 5. Im April 1912: Vortrag von Hrn. Prof. Dr. Hoffmann: "Vogelstimmen in der Musik". An sämtliche Vorträge schließt sich die Aufführung zugehöriger Werke an. Die Hauptversammlung findet im Victoriahaus 1. Stodt, Grüner Saal statt, die einzelnen Vortragsabende im kleinen Saal des Vereinshauses; Beginn 8 Uhr. Anmeldungen neuer Mitglieder (Jahresstörte 2 M.) nehmen entgegen Geh. Regierungsrat Dr. H. Ernisch, erster Vorsteher, Prof. R. Buchmayer, zweiter Vorsteher, Hofmusikalienhändler H. Vogt, Kassier, Dr. R. Wustmann, erster Schriftführer, A. Reichert, zweiter Schriftführer, Prof. O. Richter, Kantor der Kreuzschule, J. Köpcke, Kantor und Organist.

### Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Residenztheater. Morgen, Sonnabend, nachmittag wird als vollständliche Vorstellung bei ermäßigten Preisen das Schauspiel "Alt-Heidelberg" gegeben.

Am Sonntag und Dienstag nachmittag wird die Operette "Der Bizeadmiral", abends die Vaudevilleopére "Volksche Wirtschaft" und am Montag abends das Lustspiel "Der große Name" aufgeführt.

\* Morgen, Sonnabend, 1/2 Uhr im Neustädter Kasino 1. Kammermusikabend der Trio-Vereinigung Bachmann-Würtig-Stenz. (Karten bei Vogt und an der Abendkasse).

\* Morgen Sonnabend abends 1/2 Uhr im Palmenhof Konzert von Ellen Anderson (Pianist). Karten bei Ries und Bauer.

\* Nachmittag Montag, den 30. Oktober, abends 1/2 Uhr, findet im Künstlerhaus eine besonders interessante musikalische Veranstaltung statt: das bereits erwähnte Konzert von Tula und Maria Keamy (zwei Geigerinnen) und Therese Wallerstein (Pianist) unter Mitwirkung von Mitgliedern des Mozartvereins (Leitung Prof. v. Hohen). Die in hieligen Gesellschafts- und Musizierjen wohlbelannten Geschwister Keamy sind Mexikanerinnen. In Guadalajara, der zweitgrößten Stadt Mexikos, erhielten sie ihre musikalische Ausbildung durch Prof. Bernandelli (Pariser Schule). Dann studierten sie am Conservatorium der Hauptstadt Mexikos bei dem auch in Deutschland berühmten Prof. Carrillo. Später gingen sie zu Marteau nach Genf, an die Berner Hochschule zu halte und waren zuletzt Schülerinnen von Hofkonzertmeister Prof. Petri. Sie konzertierten schon öfter in ihrer Heimat und neulich erst mit schönem Erfolg in Rostock und Schenack. (Karten bei Ries und Bauer.)

\* Musiksalon Colberg, 32. Matinée, Sonntag, den 29. Oktober, 1/2 Uhr. Kompositionen von Ewald A. Gossart. Mitwirkende: der Komponist hr. Guido Höbler (Wien). Vortrag eigener Dichtungen:

\* In dem Konzert des Lehmann-Osten-Chores am Donnerstag, den 16. November, im Ausstellungsgebäude (8 Uhr) zugunsten des unter dem Protektorat St. Majestät des Königs stehenden "Sächsischen Krüppelheims" (Königin Karola-Stiftung) wirkten die Konzertängerin Margarete Weißbach und der Hofoperasänger Emil Pichler mit. Der Lehmann-Osten-Chor bringt in Verbindung mit diesen Künstlern und der Kapelle des Königl. Sächsischen Schützenregiments (Obermusikmeister Helsig) ein größeres Werk von Bruch ("Schön Ellen") zu Gehör. Karten in Görlichs Musikschule, Walpurgisstraße 18 (Fernsprecher 374).

\* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. Werke von Franz Liszt (geboren 22. Oktober 1811). 1. Kurze Orgelleitung. 2. Missa choralis für Chor mit Orgel. Teil IV und V: Sanctus und Benedictus. 3. Variationen über den Basso continuo des 1. Satzes der Kantate „Weinen, Klagen, Sorgen,

Gagen“ und des „Crucifixus“ der H-moll-Messe von Seb. Bach für Orgel. 4. Angelus für Streichorchester (nach der Originallösung). 5. Missa choralis, Teil VI: Agnus Dei. — Mitwirkende: Der Kreuzchor. Orgel: hr. Alfred Sillard. Dirigent: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins. Leitung: hr. Prof. Otto Richter. — Öffnung der Kirchtür 1/2 Uhr.

\* Motette in der Frauenkirche zu Dresden, Sonnabend, den 28. Oktober, nachmittags 4 Uhr. 1. Felix Mendelssohn-Bartholdy: VI. Sonate in D-moll für Orgel: Choral (Vater unser im Himmelreich), Variationen, Fuge und Finale. 2. August Wagner: „Gott ist unsere Auferacht und Stärke“. Motette für vierstimmigen Chor. 3. Johann Sebastian Bach: Arie (Die Armen will der Herr umarmen) für Sopran, Violin und Orgel aus der gleichnamigen Kantate (Nr. 186). 4. Vorspiel und Gemeindegefang: 287, 1. 5. Heinrich v. Herzogenberg: „Kommt Trost der Welt“. Geistliches Lied für Sopran, Violin und Orgel. 6. Heinrich v. Herzogenberg: „Die arme Seele“. Geistliches Volkslied für Chor. Solisten: Frau Frieda Kraß, Konzertängerin (Sopran); hr. Alfred Höllinger (Violin); Orgelbegleitung: hr. Hans Walter; Leitung: hr. Paul Schöne.

### Bücher und Zeitschriftenhaus.

\* Das Oktoberheft von "Kunst und Künster" (Verlag von Bruno Cassirer in Berlin), das den schönen Jahrgang dieser vornehmen Kunstschrift eröffnet, leitet das neue Jahr sehr günstig ein. Eine Rundfrage wegen der Güteheit der neuendig angezeigten "Mühle" von Rembrandt teilt die, durchwegs für Rembrandt günstigen, Urteile von Generaldirektor Bode, Hoffmeister Groot, A. Stebbins und Jan Both mit, während Woltemar v. Seidels seinen zuerst ausgetragenen Zweifel neu bestätigt. Vor allem Bodes Ausführungen sind ein nobilitierend temperamentvoller Scheideweise. Die beiden Hauptarikel des Heftes sind ein reich und schön illustrierter Aufsatz des Herausgebers Karl Scheffler über "Alfred Lichtwardt und die Hamburger Kunsthalle" und der erste Teil eines gewichtigen, von sehr schönen Bildern begleiteten Aufsatzes von Dr. Emil Waldmann über "Probleme der vorklassischen Skulptur". In dem zuerst genannten Aufsatz wird die Lebendarbeit Lichtwardts nach allen Seiten gewürdigt. Ein sehr gründlicher und interessanter Beitrag ist Johann eine Bau- und Literaturgeschichtliche Studie des "Hochhauses" in Berlin von dem bekannten Erforscher Alt-Berlins Prof. Hans Radovitsky. Man blickt in den Geist einer ganzen Zeit hinein, wenn man diese intime Studie liest. In dem hinteren Teil des Heftes findet der Leser, zwischen den inter-

# BENZ

Wir bringen hierdurch ergebenst zur Kenntnis, daß wir unseren **Werkstatt- und Garage-Betrieb** infolge notwendig gewordener Vergrößerung nach

## Blasewitzer Strasse 15

verlegt haben. Wir führen durch bestgeschaltete Personal Reparaturen an Wagen aller Systeme aus und empfehlen Werkstatte wie Garage zu freundlicher Benutzung.

**Benz & Cie.** Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik, Aktiengesellschaft,

**Mannheim.**

**Ausstellung und Büros:** Filiale Dresden  
Littauerstrasse 29.

**Werkstätten und Garage:**  
Blasewitzer Strasse 15.

Fernsprecher 3630.

Wir bauen:

Tourenwagen, Stadtwagen, kleine Wagen, Geschäftswagen, Motordroschken, Motoromnibusse, Lieferwagen, Lastwagen, Lastzüge, Spritzenwagen, Mannschaftswagen, Rettungswagen, Gerätewagen, Drehleitern, Krankenwagen, Sprengwagen, Müllwagen, Fäkalienwagen und alle anderen Spezialfahrzeuge für gewerbliche und kommunale Zwecke und alle Lasten.

2012





### Mannigfaltiges.

Dresden, 27. Oktober.

\* Der gestrige Stadtverordnetensitzung ging eine gemeinschaftliche Sitzung des Rates und der Stadtverordneten voran, in der die Wahl der Vertrauensmänner für die Schöffen- und Geschworenenwahlen und der Sachverständigen für die im Laufe des Jahres 1912 abhängig werdennden Erneuerungen vorgenommen wurde. — Auf der Tagesordnung der Stadtverordnetensitzung standen als erster Gegenstand die Verordnungen des Königl. Ministeriums des Innern, betreffend den Zentralarbeitsnachweis. Hierzu lag ein vom Vorstande der Stadtverordneten beratener und genehmigter Druckbericht des Schriftführers Reichsanwalt Schurig vor. Am Schlüsse des Druckberichts empfahl der Vorstand, folgendes Gutachten zum Verchluss zu erheben: „Kollegium wolle vom Sachstande lediglich Kenntnis nehmen.“ Nach einer längeren Ausprache gehoben dies einstimmig.

\* Es besteht eine Erleichterung für die Einlieferung von Postpaletten, die manchmal vielleicht noch unbekannt ist. Ein Antrag mittels Fernsprechers an das zuständige Paketbestellamt genügt nämlich, um die Abholung des Pakets aus der Wohnung während der nächsten Paketbeschaffung zu veranlassen. Hat man an einen Fernsprecher zur Verbindung, so braucht man nur auf einer unfrankierten Postkarte seinen Antrag an das Paketbestellamt zu richten und die Karte in den nächsten Briefkasten zu stecken oder dem Briefträger zu übergeben, und der Erfolg ist derselbe.

\* Der in Blasewitz verstorbene Ingenieur Dr. Karl Friedrich Wilhelm Lüde hat durch lebhafte Verfügung dem Preußischen Hilfsverein den Betrag von 2000 M. vermacht.

\* Gestern vormittag 11 Uhr wurden im Amtsgerichtsgebäude am Münchner Platz und zwar in öffentlicher Sitzung durch den Landgerichtspräsidenten Dr. Gallenkamp folgende Herren als Hauptgeschworene für die im nächsten Monat unter Vorstoss des Herrn Landgerichtsdirektors Bodwitz beginnende schwere und leichte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts ausgelost: Gemeindevorstand Hugo Arthur Dresler in Coschütz, Rentner Ernst Klunker in Köthenbroda, Bergdirektor Ernst Otto Schenck in Großburg, privat Apotheker Hugo Merzbach in Blasewitz, Gutsbesitzer Richard Nobisch in Eutritzsch, Gemeindevorstand und Oberschreiber Paul Friedrich Adolf Walther in Wachwitz, Königl. Schlossverwalter Ernst Julius Reuter in Pillnitz, Handelsgärtner Traugott Jakob Heinrich Seibel in Laubegast, Gärtnereibesitzer Karl Moritz Paul Störke in Briesnitz, Mühlenbesitzer Johann Gottlob Kurt Schinko in Günthersdorf (Sächsische Schweiz), Fabrikdirektor Dr. phil. Erich Max Heine in Meißen, Baumeister Bernhard Georg Wagner in Dresden, Major und Kammerherr Werner v. Blumenthal in Niederlößnitz, Gutsbesitzer Gustav Hermann Horn in Coschütz, Porzellanmaler Bruno Oswald Schmiedler in Leubnitz, Fabrikbesitzer Ferdinand Albrecht Habbicht in Niederschönheit, Stadtkonservator Kurt Ulrich in Wilnsdorf, Fabrikbesitzer Max Auerwald in Mühlendorf bei Voßnack, Rentner Friedrich Wilhelm Karl v. Blaten in Blasewitz, Hofgärtner Adolf Keller in Eisenberg, Architekt Karl Richard Martin Picht in Loschwitz, Fabrikbesitzer Alexander Konrad Müller in Sobrigau, Fabrikbesitzer Johann Alfred Bergmann in Radebeul, Buchdruckereibesitzer Albin Höhnel in Kötzsche, Baumeister Ferdinand Arno Böhner in Riesa, Hoftheatermaler Peter Amandus Emil Nied in Dresden, Fabrikbesitzer Dr. Felix Ohm in Meißen, privat Arzt Dr. med. Hermann Wittermayer in Blasewitz, Kaufmann, Kuchenwaren und Armenamtsmitglied Johann Ernst Böhning in Nadeberg und Kunst- und Handelsgärtner Paul Bach in Köthenbroda.

\* Die Festeleitung des Vereins für Verbesserung der Frauenkleidung, Dresden, wird die Studien, die sie in der Historischen Abteilung der Hygiene-Ausstellung gemacht hat, auf ihrem Winterfest "Märchen" praktisch verwerten und eine Reihe von Geschenken redbend und wandlend vorführen, die der ältesten und jüngsten Vergangenheit entnommen sind. Der launige Text ist von M. Nicolaus verfaßt. Diese Trachtenshow wird auf einer besonderen Bühne im Roten Saale um 6, 7 und 8 Uhr vorgeführt. Alle Darsteller sind Damen und Herren der Gesellschaft. Im Hauptsaal finden Vorführungen des lebenden Bilderbuches und  $\frac{1}{2}$  bis  $\frac{1}{2}$  Uhr statt; hier werden bekannte Märchen dargestellt zum Erstaunen der Kinderwelt. Die Hofschauspielerin Fel. Marth Holm hat zugesagt, die Erklärungen dazu zu geben. Um  $\frac{1}{2}$  Uhr wird ein Eisenputz über die Bühne huschen, eingeleitet durch Gesang von Fr. Suze Wittich, Konzertsängerin in Dresden. Die Klavierbegleitung hat Pianistin Fr. Ilse Jäger freudlich übernommen. Die Regie liegt in den bewährten Händen des Herrn E. v. Hamm, der auch für die Ausbildung des Soles Sorge trägt. Wie bei allen bisherigen Veranstaltungen des Vereins, wird die himmlisch-wolke Ausgestaltung der Räume eine sehenswürdigkeit für sich geben.

\* Der Dresdner Männergesangsverein begeht Dienstag, den 31. Oktober, nachmittags 2 Uhr im Neukästler Kasino sein 35. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Festtafel und Ball. In dem Konzert gelangen neben Vorträgen künstlerischer Art die verschieden Chorgesänge zur Aufführung, auch sind verschiedene Ehrenungen im Programm verzeichnet. Der Eingang zu dem Konzert ist für Mitglieder und Gäste frei.

\* Das Moritzburger Teich- und Waldgebiet umfaßt eine Sonderausstellung, die gegenwärtig im heimatlichen Schulmuseum des Dresdner Lehrervereins eröffnet worden ist. Die Ausstellung bildet ein Gegenstück zu den beiden in den Jahren 1907 und 1909 veranstalteten Sonderausstellungen "Die Elbe und ihre Bedeutung" und "Die Dresdner Heide". Die Moritzburger Ausstellung zerfällt in eine naturkundliche und eine historische Abteilung, zu denen eine Anzahl herorragender Dresdner Einwohner sowie zahlreiche Lehrer-Gegenstände gehören haben. Se. Majestät der König hat eine Anzahl Objekte aus dem Jagdschloß Moritzburg zur Verfügung gestellt. Vorgestern nachmittag fand eine Führung durch die Ausstellung unter der Leitung des

Hrn. Direktors Frenzel statt. Sehr reichhaltig ausgestattet ist das Aquarium mit seiner Darstellung des Schiefes, der Vogel ic. Die geologische Abteilung gibt besonders Aufschluß über die Bodenbeschaffenheit des Moritzburger Gebietes. Eine meteorologische Gruppe erläutert die Temperatur des Wassers in den Teichen, der Luft ic., woran sich die historische Abteilung anschließt, die mit den ältesten Seiten Moritzburgs beginnt, aus denen Urnenfunde, Knochenreste u. vorhanden sind. Hieran schließen sich zahlreiche Bilder über die Baugeschichte des Schlosses, plastische Darstellung des Moritzburger Geländes, der Forst- und Teichwirtschaft, der Pferdezucht und manigfache andere geschichtliche Erinnerungen. Ein Besuch der sehr übersichtlich angeordneten und reichhaltigen Ausstellung kann jedem Natur- und Naturfreunde warm empfohlen werden. Sie ist bis Ende Dezember Mittwochs und Sonntagnachmittags von 4 bis 6 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

\* In der gestern vor der fünften Straßammet des hiesigen Königl. Landgerichts begonnenen Verhandlung gegen den praktischen Arzt Dr. med. Friedrich Ludwig Weindler wegen Diebstahls, Unterschlupfung und Sachbeschädigung, worüber wir bereits berichtet haben, erklärte der Sachverständige Generalrat Dr. Oppé: Der Angeklagte sei ein degenerierter Mensch, die von ihm behaupteten Sinnesstörungen, Depressionen und Angstgefühle mögen echt sein. Dr. Weindler befand sich in Haft, er ist jedoch gegen Hinterlegung von 5000 M. auf freien Fuß gesetzt worden. Er ist in der Anstalt Sonnenstein und in der Leipziger Universitätsklinik auf seinen Geisteszustand untersucht worden. Es handelt sich um medizinische, kulturhistorische, archäologische und kunstwissenschaftliche Werke, die dem Angeklagten in den öffentlichen Lesezälen des Albertinums, der Königl. Bibliothek und der Bibliothek des Landesmedizinalkollegs zugänglich und die ihm teils geliehen worden waren. Dr. Weindler erklärte, er habe in den letzten Jahren überaus angestrengt an einem wissenschaftlichen Werk gearbeitet und sei dadurch nervös überreizt worden; er leide von früher Jugend an einer unregelmäßigen Sammelwut und habe bei allen Gelegenheiten Bissensarten, Taschen, Handtasche, Bücher, Photographien gesammelt. Da sich die beiden Sachverständigen, Sch. Rat Dr. Fleischig-Leipzig und Obermedizinalrat Dr. Alberg-Sonnestein in ihrem Gutachten nicht einigen können, beschloß der Gerichtshof, dem Antrage des Verteidigers der Königl. Staatsanwaltschaft gemäß, die Verhandlung auf unbestimmt Zeit zu vertagen, um ein wissenschaftliches Überglachten über den Geisteszustand des Angeklagten Dr. Weindler einzuhören.

\* Die Feuerwehr wurde gestern nachmittag und abends fünfmal alarmiert. Der erste Brand betrifft eine Wohnung im Hause Oschauser Straße 53 (Vorstadt-Pieschen), wo die Fenstergardinen in Flammen aufgingen. Längere Tätigkeit mußten die Mannschaften bei einem  $\frac{1}{2}$  Uhr aus dem Grundstück Weidentalstraße 50 (Vorstadt Cotta) geweckt. Brandeinsatz erfolgte. Hier waren Gebäudeteile — Balkenlager und Decke — in Brand geraten, und es mußte zum Teil legen des Brandherdes; eine Feuerwehranlage weggenommen werden. — In der 6. Stunde rückte ein Löschzug nach Holzstraße 15 aus, wo in einer Schlauchtube ein Bett in Brand geraten war, weiteres Schaden aber durch rasches Eingreifen verhindert werden konnte. — Abends kurz nach 8 Uhr entstand auf unbestimmte Weise in einer Niederlage im Grundstück Hofmannstraße 11 (Vorstadt Neugruna) ein Brand, der bis zur Ankunft der Feuerwehr schon gänzlich umfang gewonnen hatte, so daß energetisch mit zwei Schlauchleitungen eingegriffen werden mußte. Das Feuer hatte in der Haupthalle Riesen und Badmaterial ergriffen; die Entstehungursache blieb noch unmittelbar. Kurze Zeit später war Voßbergstraße 36 in einem Abzugskanal Gangraus in Brand geraten. Mit der Beleuchtung der Gefahr war die Feuerwehr reichlich zwei Stunden beschäftigt. — Heute vormittag in der 11. Stunde erfolgte ein Alarm nach Carlstraße 9, wo in einer Küche ein Brand entstanden war, der alsbald unterdrückt wurde.

\* Aus dem Polizeibericht. Von der Kriminalpolizei festgenommen wurde ein 17jähriger Arbeitsbursche, der im vergangenen Frühjahr einen Lagerdhoppen und Kontor Raum an der Elbe erbrochen und verschwendete gestohlene Kleidung gekauft hatte. Dabei wurde noch ermittelt, daß der Verhaftete mit noch zwei (einem 18- und einem 20jährigen) Genossen bereits vor vier Jahren dreiste Ladendiebstähle zum Rache teil mehrerer hiesiger Geschäftsführer (auch einen Straßenraub an einem 10jährigen Schuhmädchen) verübt und daß sie das Geld zusammen versteuerten. Der ältere der beiden gelangte jetzt mit zur Haft. — Der nach Unterschlupfung von etwa 2000 M. zum Rache einer Annaberger Speditionsfirma flüchtig gewordene Kaufmann Karl Gustav Wilbe ist heute von der hiesigen Kriminalpolizei festgenommen und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. — Am 10. b. M. hat eine angebliche Robbin namens Baier, 17 bis 18 Jahre alt, mittelgroß, blond, bei einem Kaufmann unter falschen Angaben und Absförderung von 3 M. einen schwarzen Schleier (Chiffon) abgegeben. Der Schleier, der einen Wert von 4 bis 5 M. hat, steht offenbar von einem Diebstahl her. Sachdienstliche Mitterungen über die Person des Baier und den Eigentümer des Schleiers werden an die Kriminalabteilung, Hauptpolizei, zu C. U. A. 4493/11 erbeten. — In der Vorstadt Cotta stellte sich gestern ein Brotbäckerei durch einen Schuh in den Kopf. Weißtätsvergehen sollen ihn zu diesem Schritte veranlaßt haben.

### Aus Sachsen.

\* Am 29. Oktober, seines am 5., 12. und 19. November finden in den an der Schmalkupline Wilsdruff-Weissen-Triebisch-Elbommaisch gelegenen Ortschaften Kirchweihfest statt. Die Staatsbahndienstverwaltung wird deshalb Sonderzüge in Verkehr setzen und zwar: am 29. Oktober, am 5. und 12. November von Weissen-Triebisch (Abf. 1 Uhr 55 Min. nachm.) nach Wilsdruff (Abf. 6 Uhr 45 Min. nachm.) nach Weissen-Triebisch (Abf. 11 Uhr 10 Min. nachm.) nach Weissen-Triebisch

tal (Abf. 11 Uhr 55 Min. nachm.), am 12. und 19. November von Weissen-Triebisch (Abf. 1 Uhr 01 Min. nachm.) nach Lommatzsch (Abf. 2 Uhr 20 Min. nachm.) und von Lommatzsch (Abf. 10 Uhr 15 Min. nachm.) nach Weissen-Triebisch (Abf. 11 Uhr 25 Min. nachm.), sowie einen Zugzug 5288 von Lommatzsch (Abf. 7 Uhr 15 Min. nachm.) nach Weissen-Triebisch (Abf. 8 Uhr 27 Min. nachm.). Sämtliche Züge, die 2. und 3. Klasse führen und auf allen Unterwegsstationen halten, können auf die gewöhnlichen Fahrkarten benutzt werden.

\* — w. Leipzig, 26. Oktober. Heute abend in der sechsten Stunde wurde in einem Gasthaus in der Windmühlenstraße ein Liebespaar vergiftet aufgefunden. Nach dem bei den Toten vorgefundene Papier handelt es sich um den Kontoristen Karl Eduard Gebauer, geb. am 3. Januar 1890 in Dresden, und eine Marie Döck. Der Beweisgrund zur Tat ist unbekannt.

scho. Chemnitz, 26. Oktober. Zur Erleichterung des Reiseverkehrs nach und von Dittersdorf b. Chemnitz wird die Staatsbahn-Betriebsverwaltung den von Chemnitz Hauptb. vorm. 10 Uhr 45 Min. und von Chemnitz Süd 10 Uhr 50 Min. nach Aue-Adorf verkehrenden Zug vom 1. November d. J. an auch in Dittersdorf bei Chemnitz zum Aufsteigen und Einsteigen von Reisenden halten lassen. Die Weiterfahrt des genannten Zuges von Dittersdorf b. Chemnitz erfolgt vorm. 11 Uhr 45 Min. Diese Neuerung wird vielen Reisenden willkommen sein.

Königsberg, 26. Oktober. Hier wurde der 7. deutschnationalen Infantertag abgehalten. Der nächste Infantertag findet in Schönbach in Böhmen statt. In Böhmen gibt es, wie aus dem erstatteten Berichte ersichtlich, über 10000 organisierte Infanter, die über 6000 Bierwölfer besitzen.

Borna, 26. Oktober. Der rechte Arm abgerissen wurde heute mittag am Erweiterungsbau des hiesigen Brauereiwerkes dem 23jährigen Arbeiter W. Dösterhaus aus Haustenbeck in Zippau-Detmold. Dösterhaus bediente die Kaltmühle, glitt dabei ans und geriet durch die Einschlüttung in das Getriebe. Der Verletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes mittels Krankenwagens in das Leipziger Krankenhaus übergeführt.

Riesa, 26. Oktober. Der stellunglose Handlungsschuh aus Silber (Kreis Sagan in Schlesien) fuhr gestern in den Anlagen des Kaiser-Wilhelm-Platzes, hier, auf ein hier zu Besuch weilendes Mädchen einen Schuh ab, der das Mädchen am linken Oberarm verletzte. Der Täter richtete hierauf die Waffe gegen sich selbst. Der Schuh verhagte jedoch, worauf Gute die Flucht ergriff, aber eingeholt und festgenommen wurde. Zwischen Gute und dem Mädchen, das bei Verwandten hier zu Besuch weilte, hatte bis vor kurzem ein Liebesverhältnis bestanden, das von dem Mädchen gelöst worden war. Gute war am Mittwoch von Dresden nach Riesa gekommen und hat gestern dem Mädchen in den Anlagen des Kaiser-Wilhelm-Platzes aufgelaufen. Es gibt an, daß er nicht beabsichtigt habe, das Mädchen zu erschießen, vielmehr habe er nur einen Selbstmord geplant, falls das Mädchen einer Versöhnung sich abgeneigt zeige.

\* Sporitz bei Mügeln, 26. Oktober. Heute mittag brannte das Seitengebäude der hiesigen Getreidesetma Friedrich Hickmann Nachl., Inhaber Ebermann, vollständig nieder. Zur Unterbringung des wahrscheinlich durch Funkenflug aus der Fass entstandenen Feuers waren viele Feuerwehren der Umgegend und als erste die des Sachsenwerkes in Niederschönfeld eingetroffen. Der sich auf etwa 5000 M. belaufende Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

scho. Kamenz, 26. Oktober. Heute nachmittag gegen 3 Uhr geriet auf dem hiesigen Bahnhof der Postspatzenhandwagen und einen an den Kamenz-Amsdorfer Personenzug angeschobenen Güterwagen, wodurch er eine Durchschlagung des Brustkorbes und mehrere andere leichte Verletzungen erlitt. Der Verunglückte wurde in seine Wohnung gebracht.

el. Freiberg. Unter Deutschen Betriebsanstalt für Zederindustrie hat ein abermaliger dreivordiger Gerberkursus begonnen. An diesem nehmen 14 Teilnehmer teil, und zwar 7 aus Preußen, 2 aus Württemberg und je 1 aus Bayern, Sachsen, Baden, Hessen und Sachsen-Weimar.

Hohenstein-Ernstthal. Die Unterschlüpfungen des verstorbenen Kästners des hiesigen Kreditvereins, des Schmiedemeisters Mehnert, bekräftigen, wie jetzt festgestellt worden ist, 18000 M. Sie lassen sich bis zum Jahre 1904 zurückführen.

t. Limbach. Der gestern hier zum erstenmal abgehaltene katholische Seefischverkauf, bei dem 800 Pf. Fische zum Verkaufe standen, mußte infolge des schlechten Zuspruchs bereits nach zwei Stunden geschlossen werden. Kleiner Schelljisch kostete 18, gehöriger 22, und Schlags 21 Pf. das Pfund.

Dahlen, 26. Oktober. Der privatierende Badermeister und Konditor Emil Claus feierte sein 50-jähriges Bürger- und Meisterjubiläum.

Gossebaude. Das Projekt einer Auto-Omnibusverbindung zwischen hier und Wilsdruff, welche die Orte Oberwartha, Hündorf, Untersdorf, Kaulbach, Wilsdruff einschließen soll, wird hier in Erwügung geogen.

### Aus dem Reiche.

Berlin, 27. Oktober. Rittergutbesitzer Gotthold Lessing in Reiseberg hat zugunsten der Angehörigen der "Börsischen Zeitung" den Betrag von 100 000 M. gespendet als Beweis dankender Anerkennung für treue Mitarbeit.

Berlin, 26. Oktober. Zwei Maurer verschleppten gestern einen aus Russisch-Polen angekommenen 19jährigen Schnitter nach Füllbachwalde, wo sie ihm angeblich Arbeit verschaffen wollten. Im Füllbachwalde fühlten sie ihn nieder, brachten ihm zwei Messerliche bei und verschwanden, nachdem sie ihm das Portemonnaie mit 50 M. entwendet hatten. Die Täter sind noch nicht ergreifen.

Kiel, 27. Oktober. Als gestern abend gegen 1/21 Uhr der in den hiesigen hafen einlaufende kleine Kreuzer "München" an eine Boje gehen wollte, verunglückten beim Aussteigen eines Bootes ein Matrosen und sechs Matrosen, die sämtlich ertranken. Die im hafen liegenden Kriegsschiffe haben die Flaggen auf Halbmast gesetzt.

Halle a. S., 26. Oktober. Bei einer Revision des Gemeindehauses in Außen stand man in ihrem Bett die verweste Leiche der Arbeitsfrau Kovács. Die Untersuchung ergab, daß die Frau vor etwa 14 Tagen von ihrem mit ihr verfeindeten Manne, der unlängst aus dem Justizhause entlassen worden war, ermordet worden ist.

Eisenach, 26. Oktober. Das Personenaufzugsfahrt der Brauerei Eisenach ist heute früh in der Nähe von Friedersroda verunglückt. An einem Borderrad platzte der Pneumatis, wodurch der Wagen aus der Fahrtrichtung geschleudert wurde. Er fuhr in den Straßengraben und überschlug sich. Die Insassen wurden herausgeschleudert. Der Chauffeur und der Prokurist Burgemeister wurden leicht, der Bäcker Jean Weier dogegen lebensgefährlich verletzt.

Weidenau (Weihen), 26. Oktober. Aus der Carnegie-Stiftung für Lebensrettung wurden den überlebenden des Arbeiters Grebe 2000 M. ausgezahlt. Grebe hatte am 20. April bei dem Versuch, einen Mitarbeiter aus glühender Schlacke zu retten, selbst sein Leben eingebügt.

München, 27. Oktober. † Generalmajor a. D. v. Sped, der am 18. September seinen 80. Geburtstag feierte und einer der Teilnehmer an der Kaiserproklamation in Versailles war, ist gestorben.

#### Aus dem Auslande.

Wien, 27. Oktober. Über das große Bergungsbüro "Benedig in Wien" im Prater ist der Konkurs verhängt worden.

Brünn, 27. Oktober. Als am Montag in Mähren zwischen den Orten Rohre und Radislawisch die entsetzlich verkümmelte Leiche eines 35jährigen Mannes gefunden wurde, hielt es, der Ermordete sei der Chausseeführer Tomann. Nächste Erhebungen ergaben, daß der Ermordete kleiner als Tomann war. Seine Person konnte bisher nicht festgestellt werden. Er hatte Tomann auf seiner Seite begleitet und Tomann hat, wie angenommen wird, den Nord ausgeführt, um einen äußerst raffiniert angelegten Betrug auszuführen. Er zog der Leiche seine eigenen Kleider an und stieß in die Taschen der Kleider verschiedene an Tomann gerichtete Briefe. Auf diese Weise wollte er die amtliche Feststellung seines eigenen Todes herbeiführen. Vor kurzem verschaffte sich Tomann durch Bevormundung eines Freunden, der gestern in Brünn verhaftet wurde, auf 93 000 Kronen. Tomann ist spurlos verschwunden.

Paris, 27. Oktober. In Laguay (Dep. Seine-et-Marne) wurden gestern nachmittag im Dienste einer Zündstofffabrik stehende junge Leute, als sie durch Montrouge fuhren, durch einen vom Sturm entwurzelten Baum getötet.

Toulon, 26. Oktober. An Bord des Linienschiffes "Diderot" entstand infolge Kurzschlusses Feuer in der Abteilung der Dynamomotoren. Durch sofortige Maßnahmen wurde das Feuer in wenigen Minuten besiegelt. Auch an Bord des Linienschiffes "Justice" trat Kurzschluß ein. Die Funken sogen in die Nähe der vorderen Pulverkammern, die sofort unter Wasser gesetzt wurden.

S. Petersburg, 26. Oktober. In der Verhandelskette des Amtes, in dem die Staatspapiere angefertigt werden, wurde heute morgen ein großer Diebstahl entdeckt; 200 000 neue Kreditbillette, die nach der Staatsbank gebracht werden sollten, sind gestohlen worden. Auf den Billetten fehlt die Unterschrift des Kassierers und des Direktors. Nach einer neueren Meldung sind die gestohlenen Kreditbillette in einem Haushaltskoffer neben dem Kassengewölbe unter Schränken und Rösten aufgefunden worden. Es fehlen nur 400 Rubel. Unter dem Verdacht des Diebstahls wurden 3 Geldzähler verhaftet.

Saloniki, 26. Oktober. (Meldung des Wiener R. & Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Die Untersuchung über die Ermordung des Bischofs Emilianos von Grevena hat ergeben, daß die Tot ein Racheakt zweier über beleumdeten Griechen war.

Wladikawks, 26. Oktober. 20 Räuber überfielen heute das Rentamt in Raltschik. Sie feuerten auf die Wache, wurden jedoch zurückgeschlagen. Dabei sind drei Soldaten der Wache und ein Beamter verwundet worden.

#### Jagd und Sport.

\* Die Rennen übermorgen, Sonntag, den 29. Oktober, nachmittags 2 Uhr versprechen dem Dresden Reitverein wieder einen vollen Erfolg, da sich mit Bestimmtheit viele Reiter in den 6 Rennen am Abend versammeln und dennoch einen höchst interessanten Verlauf versprechen. Das Hauptrennen des Tages „Das Hubertus-Jagd-Rennen“ zu reiten im roten Hof, mit 4000 m Entfernung und 12 Sprünge, wird bei einem Reiterschein ein farbenprächtiges Bild geben. Der vorgerückten Jagdzeit wegen beginnen die Rennen bereits um 2 Uhr. Unsere Prognose für die einzelnen Rennen bringen wir in der Sonnabendnummer.

\* Neunen des Großenhainer Parforcejagd-Vereins, 26. Oktober. I. Großenhainer Jagd-Rennen. Ehrenpreise den Reitern des 1., 2. und 3. Platzes. Für 4jährige und ältere Pferde, die niemals auf öffentlicher Bahn gefahren sind. 3000 m. Das Rennen wurde in flottem Tempo aufgenommen. Erster: Leutnant Klempp O'Connor (18. Pl.).; zweiter folgte Leutnant V. Abendroth (G.-R.-R.); dritter wurde Leutnant Streleman (17. Pl.) auf fr. Wollack von Leutnant G. v. Hagn. — II. Röder-Jagd-Rennen. Ehrenpreise den Reitern des 1., 2. und 3. Platzes. 3500 m. Das Rennen wurde von Anbeginn von Leutnant Stelzner (G.-R.-R.) und Leutnant Feche u. Salza und Lichtenau (G.-R.-R.) geführt. Diese beiden Reiter blieben bis zum Ende zusammen, bis sie vor der Kurve zur 4. Hürde von Leutnant Klempp in der Führung belassen wurden. An der 4. Hürde trennten sich zwei Reiter vom Herd. Erster wurde Leutnant Stelzner (G.-R.-R.); als zweiter folgte ihm Leutnant Feche u. Salza und Lichtenau (G.-R.-R.); dritter wurde Leutnant Heymann (18. Pl.). — III. Jagd mit Auslauf. Ehrenpreis Sr. Majorat des Königs dem Reiter des 1. Platzes. Ehrenpreise den Reitern des 2., 3. und 4. Platzes. Lösen für Pferde, die in diesem Jahre nicht in Trainings hand

waren. Die Pferde müssen vom Besitzer selbst geritten werden. Schleife eines 6000 m. Das rote Feld hielt sich nicht zusammen in der Verfolgung der Meute. Ein Rudel Rehe wurde von der bayerischen Meute auf- und in die Flucht getrieben. Auch ein Weißer Reh wurde in flinkem Tempo querfeldein sein Teil. Die Schleife endete in anderer Weise als in früheren Jahren, so daß sich das durch gelbe Flaggen markierte Ziel in größerer Entfernung von den Jagdhunden befand. Erster und dadurch Gewinner des Königspreises wurde Leutnant Feche v. Hagn (2. Pl.); zweiter: Leutnant Feche v. Althann (18. Pl.); dritter: Mittelreiter v. Habsburg (18. Pl.); vierter: Leutnant Feche (18. Pl.). — IV. Jagd mit Auslauf für Offiziere der Militär-Militärpolizei. Ehrenpreise den Reitern der fünf ersten Pferde. 4000 m. Die Reiterschaft gewinnt durch die verschiedenen Uniformen der teilnehmenden Offiziere ein buntes Bild. Das Jagdtempo war ein lebhaftes, doch hielt sich das Feld nicht zusammen. Erster: Leutnant Schumann (Art. 49); zweiter: Leutnant Junge (Art. 49); dritter: Leutnant Ebelmann (20. Pl.); vierter: Oberleutnant Scheidig (F.-A. 48); fünfter: Leutnant Knob; sechster: Leutnant Feche v. d. Busch-Schlehorst; siebenter: Leutnant Kocher. Außer dem Ehrenpreis für jedes Pferd im Großenhainer Jagdrennen verliehen sämtliche Rennen ohne jeglichen Unfall. Nach Schluss der Rennen erfolgte die Auktion der Ehrenpreise an die siegreichen Reiter.

\* Berlin-Karlshorst, 26. Oktober. I. Leinwandendorfer Hürden-Rennen. 2800 M. 2700 m. Gr. Wandsb. Bavaria (Sondmann) 1. 21. Stevens Wedderup (Prinzen) 2. Dr. Roth-Spicher (Theilen) 3. Tot.: 190:10. Platz: 21, 18, 40:10. — II. Posen-Jagdrennen. Ehrenpreis und 2800 M. 3200 m. Mittm. v. Rosenbergs Voigt (St. v. Wipperf.) 1. 21. v. Schmidt-Paulus Edda (St. v. Wipperf.) 2. 21. Steinbecks Auslösung (St. v. Gold) 3. Tot.: 44:10. Platz: 18, 15, 12:10. — III. Großes Hürden-Rennen. 15.000 M. 4000 m. Hen. Buggenhagen-Bamina (Weissbach) 1. Hen. Brunnens Wandlerie (Weißbach) 2. Hen. Boehmes Emma Oliva (Lommelich) 3. Tot.: 32:10. Platz: 17, 32, 62:10. — IV. Grünewald-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 4500 M. 5000 m. St. v. Göbeln Ebelmann (Beil) 1. Hen. Durchardts Weidbonne (hr. Jahrmarkt) 2. Hen. Brunnens Emma (St. v. Lüdens) 3. Tot.: 18:10. Platz: 11, 14:10. — V. Vergleichs-Jagd-Rennen. 2000 M. 4000 m. Hen. Schulze-Kneipe (Wiesels) 1. Hen. Hansen-Hops (Prinzen) 2. Hen. Wagners Arkel (Vokam) 3. Tot.: 58:10. Platz: 18, 15, 40:10. — VI. Hohenstaufen-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 3000 M. 3500 m. Gr. Bethuys-Gusse Kunderby (St. v. Leichtig) 1. Hen. Rödmanns Conto Loro (St. v. Kester) 2. Hen. G. Reites Oberhainau (Dodel) 3. Tot.: 52:10. Platz: 46, 18, 11:10. — VII. Rekrutierungs-Rennen. 5000 M. 1400 m. Hen. Lindensteinsander-Vanderlin (Bullod) 1. Hen. Trauns Santuzza (Warne) 2. Hen. Schöles Pacific (Torte) 3. Tot.: 47:10. Platz: 17, 15, 15:10.

\* Die Münchener Skiläufe, die zu den bekanntesten und sportlichsten deutschen Skirennen zählen, werden durch die vereinigten Münchener Skivereine für 1912 am 21. Januar abgehalten. Wiederum finden sie auf dem genannten Eubelhof, einem hochgelegenen schweizerischen Almgelände bei Oberschleißheim, wo sie bisher die höchste schwierigkeit waren, seit Errichtung der neuen Bahn Schliersee-Bayrischzell jedoch die "Weitsicht" der Wettläufer nicht mehr gehalten. Eine zweite, ebenfalls recht bedeutsame Veranstaltung der Münchener Skiläufe, die Stoffenläufe, werden am 18. Februar unter der Leitung der Münchener Skiläufer-Vereinigung stattfinden.

\* Friedersroda, 26. Oktober. Von 2. bis 4. Dezember findet in unserem Kurort die Hauptversammlung des Thüringer Wintersportverbundes statt. Bei dieser Gelegenheit veranstaltet der Wintersportverein Friedersroda (e. V.) eine Internationale Wintersport-Ausstellung, zu der bereit eine große Anzahl von Anmeldungen der in Betrieb kommenden Firmen eingelaufen sind. Sie soll vom 29. November bis 5. Dezember dauern. Mit der Ausstellung ist eine Prämiierung verbunden. Über die Bedingungen gibt der Schriftführer des Wintersportvereins Friedersroda gern Auskunft. Während der Dauer der Ausstellung finden Vorträge, zum Teil mit Bildern, statt.

\* New York, 26. Oktober. Der amerikanische Aero-Klub hat die offiziellen Wertesätze der diesjährigen internationalen Ballonfahrt um den Gordon-Bennett-Cup bekannt gegeben: Gerade 471 Meilen, Damm 408 und Vogt 350 Meilen. Der Siegespreis wird am 5. November nach Berlin abgeschickt werden.

#### Land- und Forstwirtschaftliches.

Stockholm, 26. Oktober. Das Kommerskollegium erklärt heute ganz Frankreich für verfeucht durch die Maul- und Klauenpest.

#### Börsenwirtschaftliches.

○ Chemnicher Werkzeugmaschinenfabrik vorm. Joh. Zimmermann, Chemnitz. Die unter Vorbeh. des hrn. Kommerzienrat Hugo Wende abgehaltene Generalversammlung genehmigte einstimmig sämtliche Punkte der Tagesordnung. Die Direktion rief der Versammlung die Mitteilung machen, daß sie auf ihre Werkzeugmaschinen in Turin den Grand Prix erhalten habe, und daß rund dreimal soviel Aufträge gezeigt wurden, als zur gleichen Zeit des Vorjahrs. Neu wurde dem Aufsichtsrat hinzugewählt Oberjustizrat Reichardt von Dr. Galitz in Chemnitz.

Berlin, 26. Oktober. Gegenüber den Melbungen einiger bisheriger Zeitungen, nach denen der Erfreier in der Thunberg-Grube auf der vierten Sohle verloren gegangen ist, hält es die Davids-Minen- und Eisenbahngesellschaft für notwendig, nochmal festzustellen, daß dies nicht der Fall ist, sondern daß das Erz im Westerglöper bis zur vierten Sohle (100 m. Sohle) nachgewiesen ist, und auch im Osterglöper in einer Tiefe von 22 m. also 8 m. von der vierten Sohle entfernt, durch Bohrungen ermittelt wurde. Die Aufschlussarbeiten werden mit größter Geschwindigkeit fortgeführt, um die weitere Erforschung des Erzvorkommens in der Streiteidlung und nach der Teufe zu sowohl im West- wie auch im Osterglöper fortzusetzen.

Braunschweig, 26. Oktober. In der heutigen Generalversammlung des Eisen- und Stahlwerkes Hochs. Aktiengesellschaft, wurden die Regularien genehmigt, ebenso die Besteuerung einer sofort zahlbaren Dividende von 20 %. Der Verschmelzungsvortrag mit den Maschinenfabrik "Deutschland", Aktiengesellschaft zu Dortmund, wurde ohne Debatte zu den bereits bekannten Bedingungen angenommen, ebenso die Erhöhung des Grundkapitals der Aktiengesellschaft hochs. um 3 200 000 M. Von der Verwaltung wurde zur Geschäftsleitung mitgeteilt, daß in dem Bereich fünf Wochen ununterbrochen Zeitnahme seit Abschaffung des Jahresberichts die Abstufungen in den Börsenverzeichnissen lebhaft geschieht. Auch habe sich die Kauflust in jüngster Zeit gezeigt, und insgesamt sei eine bedeutendste Steigerung des Preises der meisten Produkte B, insbesondere von Blechen und Stäben, eingetreten. Auch auf dem Auslandsmärkte herrsche mehr Leben als sonst, und auch hier seien wesentlich bessere Preise zu erzielen. Der Auftragsbestand habe sich seit dem 1. Juli entsprechend erhöht. Die nicht günstige und durch den großen Wagenmangel noch verschärft Lage der Kohlenindustrie habe auch die Prognosen des Werkes nicht überdeckt gezeigt. Im ganzen aber könne man mit dem Ergebnisse des ersten Quartals zufrieden sein, und es liegen bis jetzt auch keine Novitäten vor, die für die nächste Zeit eine Verschlechterung

der Lage herbeizuführen geeignet wären. Die vorangegangene Generalversammlung der Maschinenfabrik Deutschland genehmigte ohne Debatte einstimmig die Verschmelzung mit dem Eisen- und Stahlwerk Hochs.

Söhn, 26. Oktober. Rheinisches-Westfälische Boden-Kredit-Bank Söhn am Rhein. Für das laufende Geschäftsjahr werden voraussichtlich 8 1/2 % Dividende (wie im Vorjahr) zum Verstellung gebracht.

\* New York, 26. Oktober. Das Distellium der United States Steel Corporation beschloß den Pachtvertrag bezüglich der Erzländerrechte mit der Great Northern Railroad für 1912 zu ländern.

#### 5. Klasse 160. Königl. Sächs. Landeslotterie.

29. Ziehungstag am 26. Oktober 1912. (Fortsetzung.)

(Nach vorläufiger Zusammenstellung.)

(Ohne Gewinn.)

#### Gewinne zu 500 Mark.

Nr. 6470 8236 9077 13304 14712 16322 16469 17082 22372  
50135 34815 35818 37061 38012 38348 42752 44026 46230 51118  
53468 54212 59756 63202 66612 67596 69091 69125 71009 71299  
74472 76281 76409 78233 83365 88143 88909 90484 99999  
101451 106993 109306 109778 109915.

#### Gewinne zu 300 Mark.

Nr. 16 63 65 26 195 449 512 28 764 1116 19 324 433  
502 19 750 816 78 946 97. — 2031 32 34 35 43 138 53 406  
19 32 67 642 742 49 887 912 27 39. — 3010 34 35 104 20 42 30 400  
430 39 52 97 506 7 30 89 626 53 791 98 813 928. — 4005 72  
145 441 507 95 886 74 76 84 72 825 27 969 97. — 5257 570  
609 786 89 93 808 937 46. — 8030 66 141 104 30 31 598 601  
47 745 898 985 87 95. — 7040 41 107 20 47 280 316 80 481  
75 521 604 89 712 916 73. — 8067 208 24 43 55 324 92 95  
407 571 627 61 98 751 884. — 9111 219 66 87 361 452 538  
52 95 88 600 684 78 856 91.  
100442 48 382 71 491 516 64 734 852 88 98. — 11080 65  
370 790 755 827 974 91 97. — 12007 187 91 282 664 414  
29 90 563 627 909 47. — 13010 34 35 152 73 239 321 57 446  
609 13 846 66 961. — 14046 117 58 78 228 91 813 419 516  
22 24 880 971. — 15745 823. — 16045 144 267 91 386 427 40  
563 61 648 818 826 363 73 17000. — 17022 103 5 263 841 445  
65 606 225 28 52 965. — 18032 87 99 161 98 392 490 62 551  
60 748 829 35 958 91. — 19005 51 61 84 188 355 415 500 647  
62 716 875 953.  
20123 233 443 503 54 793 876 98 985. — 21010 28 29 95  
203 325 47 77 471 604 32 51 52 913 17. — 22090 186 71 216  
410 99 615 777 975. — 23052 111 47 74 228 24 74 499 629  
94 96 70 811 12 14 960 82. — 24023 49 89 131 71 222 362  
574 657 59 88 824 39 55 959. — 25046 161 336 42 688 728  
899 925 40 51. — 26137 262 72 344 85 442 51 619 30 50 788  
40 57 89 111 82 929. — 27047 146 30 281 33 284 414 527 31  
611 52 704 71 800 923. — 28041 56 263 545 74 712 35 931  
— 29022 44 109 97 228 75 312 59 531 79 876 910 44.  
30007 61 165 69 255 457 518 669 766 886 920. — 31